

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Landkreis Marburg-Biedenkopf



LANDKREIS



 MARBURG
BIEDENKOPF

IMPRESSUM

Herausgeber/ Copyright

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg
<https://www.marburg-biedenkopf.de>
landkreis@marburg-biedenkopf.de

Ansprechpersonen

Caroline Stockmann
FD Kreisentwicklung und Klimaschutz
Hermann-Jacobsohn-Weg 1, 35039 Marburg
StockmannC@marburg-biedenkopf.de

Projektleitung „Global Nachhaltige Kommune Hessen 2022-2023“ (GNK Hessen)

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global | Alina Herbort

SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global

Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Bearbeitung

Caroline Stockmann, FD Kreisentwicklung und Klimaschutz
Mariella Terzo, FD Kreisentwicklung und Klimaschutz
in Zusammenarbeit mit PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Titelbild

Landkreis Marburg-Biedenkopf

Gestaltung

dermats – Grafik- und Mediendesign

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Marburg-Biedenkopf stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ dar, ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Landkreis Marburg-Biedenkopf verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Vorwort

Liebe Mitbürger*innen,

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf ist Nachhaltigkeit nicht nur ein Schlagwort, sondern ein lebendiges Prinzip, das unser Handeln und unsere Entscheidungen maßgeblich prägt und in die Zukunft trägt. Deshalb haben wir in intensiver Zusammenarbeit zwischen den Kolleg*innen der Kreisverwaltung und engagierten Bürger*innen eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie erstellt.



Unser Landkreis steht vor vielfältigen Herausforderungen, sei es der Klimawandel, der Schutz unserer natürlichen Ressourcen und unserer demokratischen Verfassungsordnung oder die Förderung einer lebenswerten Gesellschaft. Diese Herausforderungen können wir nur gemeinsam meistern. So wie es uns im Landkreis gelungen ist, mit der nie dagewesenen Situation einer globalen Pandemie umzugehen, so braucht es auch pragmatische und zielführende Antworten auf die komplexen Auswirkungen globaler Krisen vor Ort. Das Motto „Global denken – lokal handeln“ ist dabei die zentrale Zukunftsaufgabe.

Die Ihnen nun vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Sie gibt uns klare Ziele vor, wie wir unseren Landkreis umweltverträglicher, sozial gerechter, wirtschaftlich stabiler und partizipativer gestalten können, um eine lebenswerte Zukunft für alle zu sichern. Gleichzeitig bündelt sie viele bereits bestehende Aktivitäten des Landkreises strategisch und strukturiert sie in ihrem Umsetzungsstand.

Bereits im Jahr 2018 haben wir mit der Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzeptes den Grundstein für einen sozialen, ökologischen und gemeinwohlorientierten Landkreis gelegt. Mit der Verabschiedung des Handlungsprogramms Klimaschutz im Jahr 2019 und der Unterzeichnung der Musterresolution Agenda 2030 wurde diese Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit konsequent fortgesetzt. Die Nachhaltigkeitsstrategie stellt nun eine Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitskonzeptes auf Basis der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele dar, um die Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene gezielt zu unterstützen. Maßgeblich für die erfolgreiche Erarbeitung der Strategie war die Unterstützung, die unser Landkreis durch die Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ erfahren hat.

Ich danke allen, die an der Erarbeitung dieser Strategie mitgewirkt haben, für ihr Engagement und die eingebrachte Expertise. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf gehört mit zu den Pionieren dieses Transformationsprozesses, gleichwohl gibt es auch hier noch viel zu tun. In diesem Sinne möchte ich alle Leser*innen dazu ermutigen, sich aktiv an der Umsetzung dieser Strategie zu beteiligen. Ihre Ideen, Ihr Engagement und Ihre Kreativität sind entscheidend für den Erfolg unseres Vorhabens.



Jens Womelsdorf – Landrat

Inhaltsverzeichnis

1	Nachhaltigkeit – global, regional, lokal	7
1.1	Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen	8
1.2	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie.....	9
1.3	Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen	10
1.4	Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“	11
2	Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene	13
2.1	Aufbauorganisation	14
2.2	Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.....	16
2.3	Erarbeitung des Handlungsprogramms.....	22
2.4	Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie	23
2.5	Umsetzung und Monitoring.....	24
2.6	Evaluation und Fortschreibung	24
3	Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Marburg-Biedenkopf.....	26
3.1	Kurzportrait der Kommune.....	27
3.2	Prozessbeschreibung.....	28
4	Das Handlungsprogramm – unsere Ziele und Maßnahmen	30
4.1	Vision für den Landkreis Marburg-Biedenkopf.....	31

4.2	Handlungsfeld 1 – Klimaschutz & Energie	33
4.3	Handlungsfeld 2 – Nachhaltige Mobilität	43
4.4	Handlungsfeld 3 – Soziale Gerechtigkeit und Zukunftsfähige Gesellschaft.....	54
4.5	Handlungsfeld 4 – Globale Verantwortung und Eine Welt.....	85
4.6	Handlungsfeld 5 – Nachhaltige Verwaltung	97
4.7	Handlungsfeld 6 – Lebenslanges Lernen und Kultur.....	108
5	Ausblick.....	122
6	Abkürzungsverzeichnis.....	124

1 Nachhaltigkeit – global, regional, lokal



©freepic

1.1 Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen

Immer mehr Kommunen setzen sich für eine globale, nachhaltige Entwicklung ein. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise bei der strategischen Verankerung der Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs).

Auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 17 globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) für die nachhaltige Entwicklung beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 SDGs stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune.



Developed in collaboration with TROLLBÄCK + COMPANY | TheGlobalGoals@trollbaeck.com | +1 212 528 1010
For queries on usage, contact: dip@trollbaeck.org | Not official translation made by UNWID Brussels (September 2015)

Abbildung 1: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung | © United Nations

Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten die Kommunen ihre Planungen und ihr Handeln zunehmend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Folglich sind Kommunen zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung.

Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen, um nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa 80 Prozent der Menschen weltweit in Städten und Gemeinden leben werden, kommt diesen eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit der Bürgerschaft und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit.

Die Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und folglich gelebt werden kann. Die Möglichkeiten zur Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von einer nachhaltigen Beschaffung bis zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit.

Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für ein selbstorganisiertes Engagement der Bürger*innen und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Die Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz der nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung legte bereits 2002 im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Nachhaltigkeitsstrategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

2017 verabschiedete die Bundesregierung vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), deren Fortschreibung am 10. März 2021 veröffentlicht wurde.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf der Bundesebene eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, das Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab. Die Bundesregierung wird die Arbeiten an der Nachhaltigkeitsstrategie und ihrer Umsetzung fortführen und dabei alle relevanten gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure beteiligen. Eine vollständige Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ist turnusgemäß für 2023/2024 vorgesehen. Sie ist ein „lebendes Dokument“, das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen

Die Hessische Landesregierung hat im Jahr 2008 die Hessische Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen und schreibt diese seitdem kontinuierlich fort. Unter dem Leitmotto „Hessen nachhaltig – Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ ist die Strategie mittlerweile fest in Hessen verankert. Sie organisiert dialogorientierte Prozesse mit vielen Menschen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft und stößt gemeinsame Aktivitäten für ein zukunftsfähiges Hessen an.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird in allen Entscheidungen und Handlungen von Politik und Verwaltung, in Stadt und Land berücksichtigt; so steht es seit 2018 in Artikel 26c der Hessischen Landesverfassung.

Parallel zur Strategie existiert mit dem „Hessischen Bündnis für Nachhaltigkeit“ (HBN) seit April 2019 ein oberstes Entscheidungsgremium unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten. Unter dem Vorsitz der Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) kommen Vertreterinnen und Vertreter von Fraktionen des Hessischen Landtags, der hessischen Ministerien, kommunalen Spitzenverbänden, Gewerkschaften, Unternehmerverbänden, Naturschutzverbänden sowie Stiftungen und Kirchen einmal im Jahr im HBN zusammen und entscheiden über Schwerpunkte und die inhaltliche Ausrichtung der Strategie. Zahlreiche Fachgremien und Foren, die Schwerpunktthemen bearbeiten und neue entwickeln, beraten das HBN.

Im HMUKLV befindet sich zudem die Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Sie koordiniert die Aktivitäten, setzt Schwerpunkte, bringt Akteurinnen und Akteure an einem Tisch zusammen, bündelt fachliche Expertise für den Prozess und informiert die Öffentlichkeit über ihre Aktivitäten auf der Website www.hessen-nachhaltig.de.

Unverzichtbar für ein gemeinsames Verständnis von nachhaltiger Entwicklung sind das Leitbild sowie die Ziele und Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Sie bieten allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren eine Orientierung und Planungssicherheit für konkrete Maßnahmen in Sachen nachhaltiger Entwicklung. Die Indikatoren beschreiben den Ist-Zustand Hessens und machen Fortschritte nachvollziehbar. Im Zuge der Weiterentwicklung der Strategie wurden die bisher geltenden Ziele und Indikatoren überarbeitet, und zwar unter Berücksichtigung der Entwicklung von (Nachhaltigkeits-)Strategien auf Bundes-, europäischer und internationaler Ebene. Sie orientieren

sich somit an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 sowie an den darauf aufbauenden Zielen und Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

Das Leitbild für die Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2020 erarbeitet und beschreibt qualitativ und nachvollziehbar die Visionen und Werte für ein nachhaltiges Hessen. Es will durch positiv formulierte Zukunftsbilder das gemeinsame Ziel eines lebenswerten Hessens der Zukunft veranschaulichen und greifbar machen sowie Orientierung für die gemeinsame Arbeit bieten. Die im Leitbild enthaltenen 22 Leitsätze orientieren sich dabei an den SDGs und sind vier Leitbildbereichen zugeordnet: Umwelt, Wirtschaft, Bildung/Kultur und Soziales.

Die hessischen Kommunen spielen im Kontext Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Mit dem Themenschwerpunkt „Nachhaltige Entwicklung in Kommunen“ sollen hessische Kommunen langfristig im Bereich der Nachhaltigkeit gestärkt werden. Entscheiderinnen und Entscheider in Kommunen werden durch Plattformen zum Austausch unterstützt und erhalten umsetzungsorientierte Anregungen für Projekte, Aktionen sowie Maßnahmen.

1.4 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ (GNK Hessen) ist ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Durch eine Zusammenarbeit der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen mit der SKEW wurde mit diesem Vorhaben ein neues Angebot für Kommunen in Hessen geschaffen. Dreizehn Kommunen erarbeiteten auf Grundlage der Agenda 2030 eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und weltweit. Begleitet wurde der Prozess 2022 bis 2023 durch die PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (PD) im Auftrag der SKEW.

Übergreifendes Ziel des Projekts GNK Hessen war es, ein Bewusstsein für die globalen Auswirkungen kommunalen Handelns zu schaffen und die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln zu verankern. Den teilnehmenden Kommunen bot sich in einem partizipativen Erarbeitungsprozess die Chance und zugleich die Herausforderung, ihre Visionen und konkreten Zielsetzungen für eine nachhaltige Entwicklung in Einklang zu bringen. Die Agenda 2030 diente den teilnehmenden Projektkommunen als globales Rahmenwerk zur Orientierung bei der Erarbeitung einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie. Als nationale und regionale Rahmenwerke fanden die strategischen Ziele der Deutschen und der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen Berücksichtigung.

Die Kommunen wurden durch die Beratung und Prozessbegleitung befähigt und unterstützt, gemeinsam mit relevanten Interessensgruppen eine tragfähige Strategie zu entwickeln. Dabei wurden Doppelstrukturen und -prozesse in den Kommunen vermieden und Materialien sowie Erfahrungen aus bereits bestehenden GNK-Prozessen genutzt. Ziel war die Verabschiedung der erarbeiteten

Strategien in den jeweiligen kommunalen Gremien. Parallel zum Prozess wurden zudem der Wissenstransfer und das Voneinander-Lernen der beteiligten Akteurinnen und Akteure durch regelmäßige Vernetzungstreffen und ergänzende Angebote gefördert.

Der „Projektabschluss“ setzte den Startpunkt für die sich nun anschließende Verstetigung und Umsetzung mit einem kontinuierlichen Monitoring. Die teilnehmenden Kommunen leisten als „Global Nachhaltige Kommunen“ einen konkreten Beitrag zur Umsetzung einer nachhaltigen und integrierten Stadt- und Kreisentwicklungspolitik, die soziale, ökonomische und ökologische Zielsetzungen miteinander verbindet. Darüber hinaus werden sektorenübergreifendes und interkommunales Denken und Handeln gefördert sowie das Themenfeld der globalen Verantwortung in den Kommunen gestärkt und strategisch verortet.

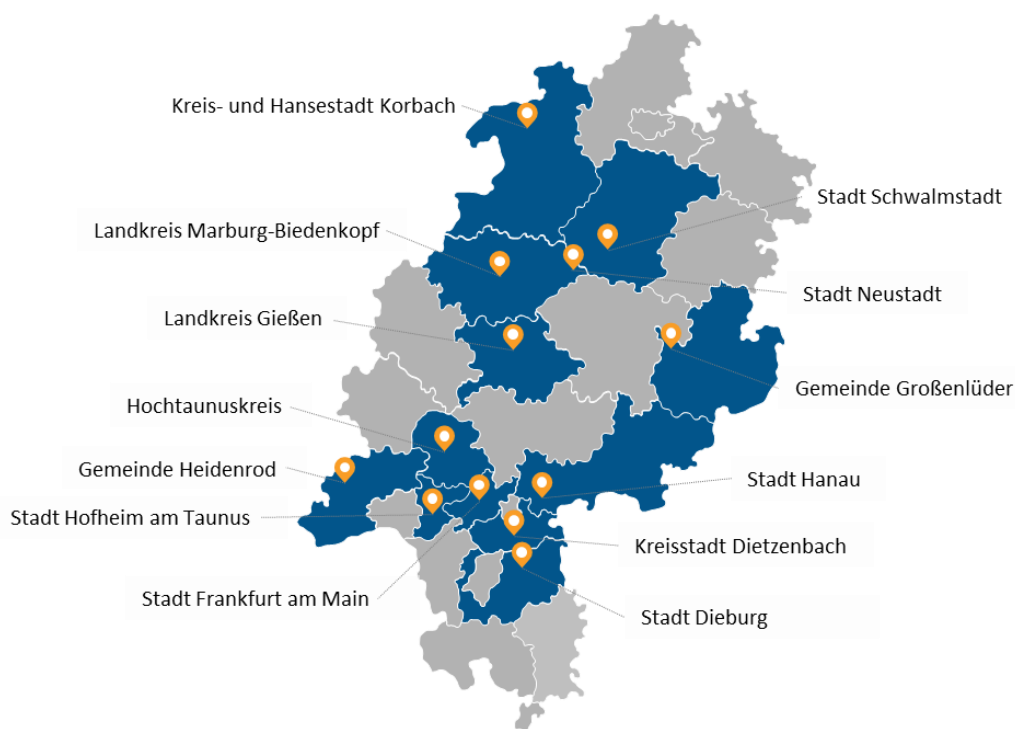


Abbildung 2: Teilnehmende Projektkommunen – Global Nachhaltige Kommune Hessen (2022 - 2023) | eigene Darstellung

2 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene



© freepic

Das im Rahmen von GNK Hessen angewandte Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene stützt sich von Beginn an auf eine aktive Einbindung der relevanten Akteurinnen und Akteure, sodass die Nachhaltigkeitsstrategien gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt wurden. Dieses Vorgehen wurde bereits in weiteren Bundesländern (z. B. Nordrhein-Westfalen und Bayern) im GNK-Kontext erfolgreich erprobt und angewendet. Gemäß diesem Modell gliedern sich die Entwicklung und die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs wesentliche Arbeitsschritte (siehe Abbildung 3):

1. Einrichtung einer Aufbauorganisation,
2. Bestandsaufnahme,
3. Erarbeitung des Handlungsprogramms,
4. politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie,
5. Umsetzung und Monitoring sowie
6. Evaluation und Fortschreibung.

Der Fokus des Projekts lag dabei auf den Schritten 1 bis 4. Diese sechs Schritte sind als kontinuierlicher Verbesserungsprozess angelegt. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Arbeitsschritte modellhaft dargestellt.



Abbildung 3: Visualisierung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategien
| eigene Darstellung

2.1 Aufbauorganisation

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wurde durch regelmäßige Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen sowie durch verwaltungsinterne Kernteamsitzungen begleitet. Für einen reibungslosen Ablauf der Bestandsaufnahme und der anschließenden Nachhaltigkeitsstrategie-Entwicklung sollte eine Ansprechperson mit Vertretung aus der Verwaltung benannt werden (**Koordinationssteam**). Sie diene als Kontaktperson, übernehme die organisatorische Steuerung des Projekts und war für die Ergebnissicherung und die kontinuierliche interne und externe Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) zuständig.

Nachhaltigkeit ist eine ämterübergreifende Thematik. Daher wurde im Rahmen des Projekts ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium (**Kernteam**) gegründet werden, das aus Personen der unterschiedlichen Fachämter bestand. Das Kernteam stand bei der Bestandsaufnahme innerhalb der Verwaltung sowie allen darauffolgenden Treffen zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie den

Kolleg*innen unterstützend zur Seite. Entsprechend der behandelten Handlungsfeldern wurde das Kernteam um weitere Mitarbeiter*innen, sozusagen den themenspezifischen Expert*innen, aus der Verwaltung heraus ergänzt bzw. minimiert.

Zentrale Aufgaben des Koordinationsteams waren die inhaltliche Vor- und Nachbereitung dieser Expert*innenrunden, die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und die Beschaffung notwendiger projektrelevanter Informationen.

Die Einbindung wichtiger Akteurinnen und Akteure sowie Interessensgruppen außerhalb der Kommune fand im sogenannten **Beteiligungsrat Nachhaltigkeit (in anderen Kommunen: „Steuerungsgruppe“ genannt)** statt. Im Beteiligungsrat wurden Handlungsfelder und Maßnahmen diskutiert, bevor die Nachhaltigkeitsstrategie politisch beschlossen wurde. Falls vor Ort bereits geeignete (Arbeits-)Strukturen existierten, konnten beziehungsweise sollten diese die Aufgaben nach Möglichkeit übernehmen und durchführen. Ziel hierbei war es, Doppelstrukturen zu vermeiden. Die Gremien sollten mit Blick auf die kommunalen Strukturen möglichst ausgewogen aufgestellt werden. Ein besonderer Fokus lag auf der geschlechterparitätischen und diversen Besetzung der Gremien (z. B. im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Herkunft), um unter anderem eine feministische Perspektive auf die Entwicklungszusammenarbeit zu fördern.

Die Entscheidungshoheit über die Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen oblag den formalen Entscheidungsorganen, das heißt den Ausschüssen und Räten beziehungsweise den Gemeindevertretungen der einzelnen Kommunen.

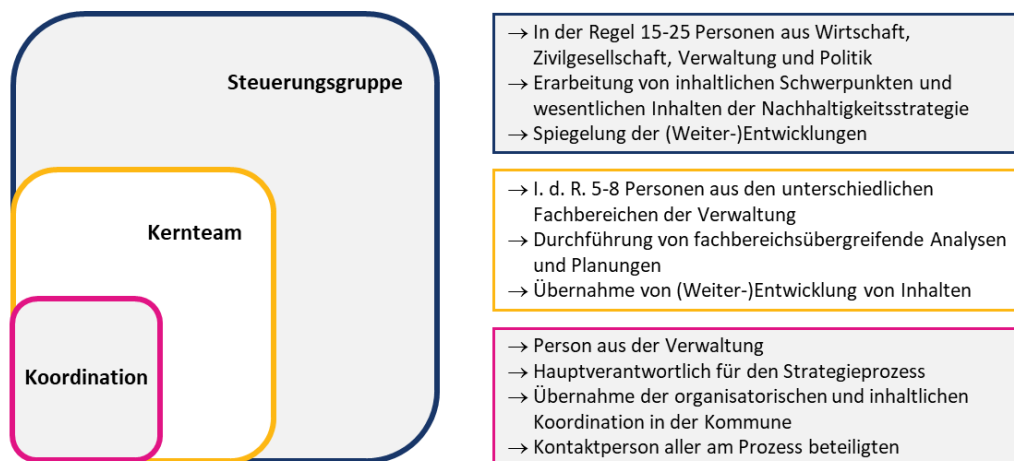


Abbildung 4: Visualisierung der Aufbauorganisationen | eigene Darstellung

2.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Anschließend an die Einrichtung der Aufbauorganisation diente eine systematische Bestandsaufnahme der Beschreibung des derzeitigen Zustands einer Kommune. Im Folgenden werden Ziel und Zweck, die zugrundeliegende Systematik der Handlungsfelder sowie die einzelnen Elemente der Bestandsaufnahme und -analyse beschrieben.

Ziel und Zweck

Die Bestandsaufnahme und -analyse im Projekt GNK Hessen bildete die Grundlage für die Entwicklung des Handlungsprogramms. Die bisherigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der jeweiligen Kommune wurden ganzheitlich und systematisch eingeschätzt. Hierdurch wurden potenzielle Ansatzpunkte, Barrieren und Hebel identifiziert, um diese später bei der Entwicklung des Handlungsprogramms berücksichtigen zu können.

Die Bestandsaufnahme lieferte somit:

- einen Überblick über den Stand der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten,
- eine Orientierung im Strategieprozess,
- eine Grundlage für eine positive externe und interne Kommunikation,
- eine Motivation für Mitarbeitende, Bestehendes fortzuführen, und
- eine mögliche Grundlage für eine spätere Berichterstattung.

Die zentrale Fragestellung dabei war: „Welchen Beitrag leistet die Kommune derzeit zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und der SDGs?“. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme bildete die Grundlage für die Auswahl von Handlungsfeldern (Schwerpunkte) für die zu erarbeitende Nachhaltigkeitsstrategie.

Handlungsfelder

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe in dem Strategieprozess wurden im Rahmen des Projekts zehn Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung aufzeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können. Diese vordefinierten Handlungsfelder sind an bestehende Strukturen und Prozesse auf internationaler, Bundes- und Landesebene angelehnt und bereits in GNK-Projekten anderer Bundesländer erprobt worden. Dabei stellen sie eine Synthese aus den Zielen der Agenda 2030 und kommunalen Kompetenzbereichen dar, die sich oftmals auch in den Zuständigkeiten der politischen Ausschüsse in den Kommunen widerspiegeln.

Des Weiteren bilden die zehn Themenfelder auch mittlerweile bundesweit einen inhaltlichen Orientierungsrahmen für die kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung. So sind sie ein zentrales Strukturelement des vom Rat für Nachhaltige Entwicklung 2021 veröffentlichten „Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune“ (BNK).

Den Handlungsfeldern sind die SDGs, die Indikatorbereiche der DNS sowie die hessischen Leitsätze zugeordnet worden.¹ Durch diese Zuordnung soll eine vertikale Anschlussfähigkeit gewährleistet werden.

HANDLUNGSFELD 1 – NACHHALTIGE VERWALTUNG: Das Handlungsfeld 1 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die Nachhaltigkeit übergreifend in die internen Arbeitsabläufe der Verwaltung transportieren. Dadurch werden Aktivitäten und Innovation zur Nachhaltigkeit unterstützt. Das Bewusstsein der Mitarbeitenden zur Nachhaltigkeit wird gefördert und Kompetenzen werden geschult. Die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld begünstigen gerechte Bedingungen in der Kommune als Arbeitgeberin und unterstützen das Engagement in der Stadtgesellschaft.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 5, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Staatsverschuldung, Gute Regierungsführung, Nachhaltige Beschaffung

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 4, 5, 7, 19, 20, 22

HANDLUNGSFELD 2 – GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT: Das Handlungsfeld 2 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die die regionale und internationale beziehungsweise entwicklungspolitische interkommunale Zusammenarbeit unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Netzwerke, Initiativen und Maßnahmen, die die globale Gerechtigkeit und den fairen Handel fördern. Auch Projekte und Kommunikation zu den SDGs sowie kommunale Partnerschaften mit Städten und Gemeinden im globalen Süden gehören hierzu.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 4, 8, 11, 12, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Entwicklungszusammenarbeit, Wissenstransfer insbesondere in technischen Bereichen, Märkte öffnen, Globale Lieferketten, Globale Gesundheit, Frieden und Sicherheit

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 4, 7, 8, 19, 20, 22

HANDLUNGSFELD 3 – KLIMASCHUTZ UND ENERGIE: Das Handlungsfeld 3 befasst sich vor allem mit Bemühungen zum kommunalen Klimaschutz. Dazu gehören sowohl Maßnahmen zum Ausbau von erneuerbaren Energien für Strom und Wärme, zur Erhöhung von Energieeffizienz als auch Sanierungsprojekte im Gebäudebestand. Auch die Aktivierung der Bevölkerung durch Förderprogramme, Informationskampagnen oder Beratung wird hier angesprochen.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 7, 9, 11, 12, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Klimaschutz, Erneuerbare Energien

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 7, 9, 10, 17, 18, 19, 20

¹ Dabei wurden die Zuordnungen der LAG 21 NRW (2019, S. 18 f.), des BNK (RNE 2021), der Indikatorbereiche der aktuellen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (Bundesregierung 2021) sowie die Zuordnung der Hessischen Leitsätze (Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Hessen o. J.) zu den SDGs als Orientierung verwendet.

HANDLUNGSFELD 4 – RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG: Das Handlungsfeld 4 befasst sich sowohl mit dem Schutz der Umwelt und der Verringerung von Ressourcenverbräuchen als auch mit der Klimaanpassung. Entsprechende Aktivitäten sind beispielsweise Konzepte zur nachhaltigen Landnutzung, die Förderung der Biodiversität oder der Ausbau von Kreislaufwirtschaft. Hierzu gehören auch Bemühungen dahingehend, die Umweltbelastungen in der Kommune zu reduzieren.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 2, 3, 6, 7, 11, 12, 13, 14, 15

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Luftbelastung, Trinkwasser und Sanitärversorgung, Ressourcenschonung, Flächeninanspruchnahme, Meere schützen, Artenvielfalt, Ökosysteme, Landwirtschaftung, Gewässerqualität

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21

HANDLUNGSFELD 5 – NACHHALTIGE MOBILITÄT: Das Handlungsfeld 5 befasst sich unter anderem mit kommunalen Aktivitäten, die das Verkehrsaufkommen reduzieren und den Umweltverbund aus öffentlichem Personennahverkehr, Rad- und Fußverkehr stärken. Dazu gehören sowohl Maßnahmen für die Kommune (z. B. Anpassung der Infrastruktur) als auch für die Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltung (z. B. Einführung eines Dienstrads).

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 9, 11, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereich Mobilität

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 6, 9, 10, 17, 19, 20

HANDLUNGSFELD 6 – LEBENSLANGES LERNEN UND KULTUR: Das Handlungsfeld 6 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die einen gleichberechtigten Zugang zur Bildung ermöglichen und die Kultur fördern. Dazu können öffentliche Bildungsangebote für verschiedenste Zielgruppen zählen, wie der Betrieb von Bildungsstätten sowie die Förderung von Kulturschaffenden und -angeboten.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 4, 10, 11, 12, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Bildung, Gleiche Bildungschancen, Perspektiven für Familien, Kulturerbe

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 4, 8, 19, 20

HANDLUNGSFELD 7 – SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT: Das Handlungsfeld 7 befasst sich zum einen mit kommunalen Aktivitäten, die sich gegen Diskriminierung und Gewalt, insbesondere vulnerabler Gruppen, richtet. Zum anderen geht es um Aktivitäten, die die Chancengleichheit fördern und die Leistungen der Verwaltung für alle Bürger*innen zugänglich machen. Dabei spielt auch der demografische Wandel und vor allem die Teilhabe älterer Menschen eine Rolle.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 10, 11, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Armut, Gleichstellung, Perspektiven für Familien, Verteilungsgerechtigkeit, Kriminalität

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 1, 2, 3, 5, 6, 8, 19, 20

HANDLUNGSFELD 8 – WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE: Das Handlungsfeld 8 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die bezahlbaren Wohnraum ermöglichen und die Entwicklung

nachhaltiger Quartiere fördern. Dabei spielen auch Themen wie Emissionsschutz für die Anwohner oder die Vermeidung sozialer Segregation eine Rolle.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 10, 11, 12, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereich Wohnen

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 7, 17, 19, 20

HANDLUNGSFELD 9 – GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN: Das Handlungsfeld 9 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die beispielsweise Rahmenbedingungen für familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote schaffen und so auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Ebenfalls geht es um die Förderung der Vielfalt innerhalb einer Verwaltung durch Integration und Chancengleichheit. Die Förderung der Transformation sowie die Ansiedlung von nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen gehören ebenfalls zu diesem Handlungsfeld.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge, Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Beschäftigung, Innovation, Globale Lieferketten, Perspektive für Familien, Gleichstellung

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 5, 7, 9, 10, 11, 17

HANDLUNGSFELD 10 – NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN: Das Handlungsfeld 10 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die Gesundheit, nachhaltige Lebensstile und nachhaltigen Konsum fördern. Dazu können hochwertige Gesundheitsdienste, Präventivmaßnahmen, Konzepte zur Förderung des regionalen Konsums oder auch Tourismuskonzepte zählen. Hochwertige und bedürfnisorientierte Pflege- und Betreuungsangebote fallen ebenfalls unter dieses Handlungsfeld.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 2, 3, 6, 7, 8, 11, 12, 14

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Nachhaltiger Konsum, Nachhaltige Produktion, Gesundheit und Ernährung, Ernährungssicherung

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 6, 7, 12, 14, 15, 16, 19, 20, 21

Elemente und Prozesse

Ausgehend von diesen Handlungsfeldern gliedert sich die Bestandsaufnahme in einen qualitativen und in einen quantitativen Teil, die im Rahmen einer sogenannten SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) zusammengeführt und weiterentwickelt wurden (siehe Abbildung 5).

Quantitative Analyse

Die im Projekt verwendeten Kernindikatoren der quantitativen Bestandsaufnahme basieren auf der dritten Auflage des Projekts „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung. Hier wurden in einem mehrjährigen Prozess unter Beteiligung vielfältiger Akteurinnen und Akteure (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches

Institut für Urbanistik, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Engagement Global) geeignete und verfügbare Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland identifiziert und entsprechende Daten in einem SDG-Portal bereitgestellt.²

Für jede Projektkommune wurden die im SDG-Portal verfügbaren Kernindikatoren, ergänzt um den Landesvergleich, zusammengefasst und das Dokument der Kommune zur Verfügung gestellt. Zudem wurden die Kommunen eingeladen, individuelle Indikatoren zu ergänzen.

Qualitative Analyse

Bei der qualitativen Bestandsaufnahme wurden lokale Aktivitäten im Kontext der Agenda 2030 in der jeweiligen Kommune erfasst und inhaltlich einem der zehn Handlungsfelder zugeordnet. Anschließend wurden diese Aktivitäten im Rahmen der Analyse ausgewertet. Bei der Abfrage der Aktivitäten galt es, diese beispielsweise mit beschreibenden Informationen (z. B. Jahr der Initiierung, Ansprechperson innerhalb der Verwaltung, Stand der Umsetzung), aber auch mit bewertenden Informationen (z. B. subjektiv eingeschätzte Bedeutung der Aktivität für das Handlungsfeld insgesamt) zu unterlegen.

Ziel war hierbei nicht die vollständige Erfassung aller jemals vor Ort durchgeführten Aktivitäten. Vielmehr sollten die aktuellsten und wichtigsten, das heißt die handlungsleitenden Aktivitäten erfasst werden, um eine gesamthafte Aussage zum jeweiligen Handlungsfeld zu ermöglichen. Die jeweiligen Aktivitäten wurden anschließend den SDGs zugeordnet.

Analyse

Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analyse wurden in einer übergreifenden Auswertung zusammengeführt. Hierbei wurden nicht oder nur unzureichend behandelte Themenfelder und SDGs sowie besondere Stärken systematisch erfasst. Die vorhandenen Aktivitäten in den jeweiligen Handlungsfeldern wurden unter anderem im Hinblick auf folgende Aspekte, soweit aufgrund der Informationslage möglich, bewertet:

- Sind Aktivitäten in den entsprechenden Themenbereichen vorhanden?
- Sind eine gemeinsame Vision und (SMARTe³) strategische Ziele vorhanden?
- Ist eine hohe politische Unterstützung der Ziele beziehungsweise des Handlungsfeldes erkennbar?
- Sind Maßnahmen zur Partizipation und zum Austausch vorhanden?
- Sind Implementierungsmechanismen vorhanden?
- Sind Monitoring, Evaluation und Weiterentwicklung in dem Handlungsfeld systematisch gesichert?

² Vgl. Bertelsmann Stiftung et al. (2022): SDG-Indikatoren für Kommunen. Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3. Auflage. Online verfügbar unter: <https://doi.org/10.11586/2022081> und SDG-Portal (o. J.): SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken. Wo stehen die Kommunen auf dem Weg zu den Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen? Online verfügbar unter: <https://sdg-portal.de/de/>.

³ SMART: Akronym für spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert.

Dabei stand bei der Analyse jeweils nicht die singuläre Bewertung einzelner Kernindikatoren oder einzelner Aktivitäten im Mittelpunkt. Ziel war vielmehr die umfängliche Analyse der Aktivitäten und Indikatoren pro Handlungsfeld. Die Bestandsaufnahme wurde zusätzlich an dem Leitbild für Nachhaltigkeit des Landes Hessen mit seinen 22 Leitsätzen gespiegelt.

Der auf diesem Weg entwickelte Entwurf einer Bestandsanalyse wurde dem jeweiligen Kernteam im Rahmen von Workshops bereitgestellt und weiterentwickelt. Dabei wurden die Ergebnisse der Analyse in den zehn Handlungsfeldern vorgestellt, ergänzt und eine erste Annäherung an eine SWOT-Analyse für die Handlungsfelder durchgeführt. Die SWOT-Analyse diente der Identifikation von internen Potenzialen (Stärken und Schwächen) und externen Faktoren (Chancen und Risiken). Während die Stärken und Schwächen durch die Kommunen selbst geschaffen und somit eigenständig beeinflusst werden können, beziehen sich die Chancen und Risiken auf externe Einflussgrößen. Die Methode eignet sich, um regionale und lokale Spezifika aufzuzeigen.

Damit sich die Kommunen in einem ersten Durchlauf inhaltlich stärker fokussieren konnten, war im Projektverlauf vorgesehen, dass zunächst vier bis maximal sechs Themenfelder ausgewählt und bearbeitet werden. Die Auswahl erfolgte durch das jeweilige Kernteam, gegebenenfalls unter Einbindung der Steuerungsgruppe auf Grundlage der Bestandsaufnahme. Nach einer abschließenden Diskussion konnten in den Kommunen potenzielle Schwerpunktfelder für den weiteren Prozess identifiziert werden. Der auf diesem Weg weiterentwickelte Entwurf der Bestandsanalyse und der ausgewählten Schwerpunktfelder wurde der Steuerungsgruppe vorgestellt, ergänzt und erneut weiterentwickelt.



Abbildung 5: Visualisierung der Elemente und Prozesse einer Bestandsaufnahme | eigene Darstellung

2.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms

Im Nachgang der Bestandsaufnahme und -analyse stand mit dem dritten Schritt, der Erarbeitung des Handlungsprogramms, der Kern des Projekts im Mittelpunkt: Das Handlungsprogramm bildet gemeinsam mit der Vision (Präambel) den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine strategische Handlungsanleitung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030. Zu den zuvor ausgewählten Schwerpunkt-Handlungsfeldern wurden Leitlinien, strategische sowie operative Ziele erarbeitet und Maßnahmen entwickelt. Diese inhaltlichen Elemente der Strategie wurden in partizipativen Prozessen mit dem jeweiligen Steuerungsteam, d. h. mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, entwickelt. In der weiteren Fortschreibung der Strategie kann das Handlungsprogramm sukzessive um zusätzliche Themenfelder ergänzt werden.

Inhalt und Aufbau des Handlungsprogramms



– Vision (Präambel)

– Leitlinien



– Kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Form eines hierarchischen Zielsystems aus strategischen und operativen Zielen



– Maßnahmen, Projekte und Ressourcen, um die beschlossenen Ziele zu erreichen.

– Beitrag der Kommune zur Zielerreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)



und weiterer übergeordneter Strategien (Deutsche und Nachhaltigkeitsstrategie Hessen). Die Konkretisierung und Planungsrelevanz der Nachhaltigkeitsstrategie



nimmt dabei von der abstrakten Ebene der Leitlinien bis hin zu den konkreten Maßnahmen und Ressourcen zu.

Vision

- Beschreibt die kommunenspezifische Motivation zur Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.
- Stellt die intendierte Wirkungsweise der Nachhaltigkeitsstrategie dar.
- Ordnet die Nachhaltigkeitsstrategie in das gesamte Portfolio der Aktivitäten der Kommune ein.

Thematische Leitlinien

- Zeigen eine visionäre Entwicklung in verschiedenen Themenfeldern auf.
- Sind motivierend, visionär-optimistisch, aber ausreichend realistisch formuliert und sprechen einen großen Kreis von Akteurinnen und Akteuren an.
- Stellen die Grundprinzipien der Kommune in Bezug auf das jeweilige Handlungsfeld dar.
- Bilden den Orientierungsrahmen für die strategischen Ziele und das operative Handeln.

Strategische Ziele

- Legen die konkrete, langfristige Ausrichtung in den Themenfeldern fest.
- Benennen planungs- und handlungsorientiert, welcher Zielzustand, wann (2030+) in der Kommune im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden soll.

- Gliedern ein Themenfeld in bestimmte Teilbereiche.

Operative Ziele

- Werden aus den strategischen Zielen abgeleitet und verfügen über einen starken Handlungscharakter.
- Sind auf einen kurz- beziehungsweise mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet.
- Werden so konkret formuliert, dass sie leicht kommunizierbar und überprüfbar sind. Sie sind spezifisch, messbar, akzeptiert beziehungsweise ambitioniert, realistisch und terminiert (SMART).

SMART-Baustein	Erläuterung
Spezifisch	Zu erreichende Ergebnisse werden genau beschrieben, dabei unmissverständlich und eindeutig, aber auch vereinbar mit anderen Zielen. Zuständigkeiten werden genau benannt.
Messbar	Operationalisiert, beobachtbar mithilfe von quantitativen und qualitativen Indikatoren.
Akzeptiert, Ambitioniert	Von den Prozessbeteiligten akzeptiert.
Realistisch	Erreichbarkeit des Ziels kann gewährleistet werden, keine Frustration bei den Beteiligten aufgrund utopischer Ziele.
Terminiert	Definition von Zeiträumen, Endtermin, ggf. auch Zwischentermine und Meilensteine.

Maßnahmen- und Ressourcenplanung

- Beschreibt, wie die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie konkret zu erreichen sind.
- Ermöglicht es, eine Strategie praktisch umzusetzen und zu überprüfen.
- Definiert, welche personellen, finanziellen, zeitlichen und sonstigen Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen notwendig sind.

2.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie, inklusive Handlungsprogramm, wurde anschließend von den formalen Entscheidungsorganen (Fachausschüsse, Kreisausschuss und Kreistag) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen beziehungsweise regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet.

Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges“ Dokument verstanden. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die

Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen dezidierten Katalog an durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens erarbeiteten Vorschlägen, um die operativen Ziele zu erreichen. Es ist vorgesehen, während der Umsetzung des Handlungsprogramms zusätzliche Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen einzugehen.

2.5 Umsetzung und Monitoring

Nach dem erfolgreichen formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der im Handlungsprogramm formulierten Ziele und Maßnahmen außerhalb des dargestellten Projekts. Die Umsetzungsphase wird im Idealfall durch ein kommunenspezifisches Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad der operativen Zielsetzungen und somit der Erfolg der Strategie regelmäßig evaluiert werden kann.

Monitoring bedeutet dabei eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Dabei sind im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategien zwei Typen des Monitorings relevant: Monitoring der Umsetzung (maßnahmenbezogen) und Monitoring der Wirksamkeit (wirkungsbezogen). Während sich das maßnahmenbezogene Monitoring auf Handlungsziele bezieht und den Vollzug von Maßnahmen oder Projekten misst, beurteilt das wirkungsbezogene Monitoring die Erreichung der auf operativer Ebene eingeführten Zielsetzungen.⁴

2.6 Evaluation und Fortschreibung

Der Unterschied zwischen Monitoring und Evaluation besteht vor allem darin, dass das Monitoring kontinuierlich Routineabfragen wahrnimmt und daher mehr der Bestandsaufnahme dient. Evaluationen untersuchen hingegen die Wirkungen eines Programms und versuchen den Ursachen auf den Grund zu gehen. Die Evaluation umfasst demnach in der Regel immer auch eine Ursachen- und Folgenanalyse und ist somit breiter angelegt und tiefer ausgerichtet. Bei der Evaluation wird, anders als beim Monitoring, auch das Gesamtkonzept hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.⁵

⁴ Vgl. GNEST, H. (2008): Monitoring. In: Fürst, D.; Scholles, F. (Hrsg.) (2008): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Rohn.

⁵ Vgl. Stockmann, R. (2004): Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktionen und Methoden von Evaluationsverfahren. CEval-Arbeitspapiere 9. Saarbrücken: Centrum für Evaluation (Ceval) – Universität des Saarlandes.

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Handlungsprogramms und der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen auf Grundlage der erarbeiteten Evaluationsergebnisse – die Überarbeitung dabei vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen (Fehleinschätzungen, Trends etc.) sowie des Zielerreichungsgrads auf operativer Ebene. Ab der ersten Fortschreibung besteht zudem die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und positive sowie negative Entwicklungen zu analysieren. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen

3

Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Marburg-Biedenkopf



© freepic

3.1 Kurzportrait der Kommune

Im schönen Mittelhessen offenbart der Landkreis Marburg-Biedenkopf eine Vielfalt an Natur, Geschichte und Kultur. Die Landschaft ist geprägt von ausgedehnten Wäldern und dem kleinen Flüsschen Lahn. Inmitten dieser natürlichen Umgebung thront die Stadt Marburg, deren Altstadt mit kopfsteingepflasterten Gassen, Fachwerkhäusern und historischen Bauten, wie dem Landgrafenschloss, ein lebendiges Zeugnis vergangener Epochen darstellt. Die Philipps-Universität, eine der ältesten protestantischen Universitäten Deutschlands, prägt nicht nur die Stadt, sondern auch die Atmosphäre der gesamten Region.

Die Verbindung von Kultur und Natur macht den Landkreis Marburg-Biedenkopf zu einem attraktiven Wohnort und einem begehrten Ziel für Besucher*innen. Historische Schlösser, wie das Landgrafenschloss in Biedenkopf oder das Schloss Rauischolhausen mit seinem englischen Landschaftsgarten und malerische Fachwerkdörfer und -städtchen, wie Amöneburg, Amönau oder Ebsdorf, zeugen von einer reichen Geschichte und laden zu spannenden Entdeckungstouren durch die Region ein. Ob zu Fuß, mit dem Rad oder auf dem Wasser, für Naturliebhaber*innen bieten die zahlreichen Wander- und Radwege oder die Lahn, die den Landkreis von Westen nach Süden durchzieht, die Möglichkeit, den Landkreis Marburg-Biedenkopf zu erkunden.

Das kulturelle Leben im Landkreis ist geprägt von zahlreichen Veranstaltungen, Festivals und künstlerischen Aktivitäten. Es bietet Raum für künstlerische Gestaltung, intellektuellen Austausch und das Erleben von Geschichte und Tradition in einer gleichzeitig modernen und lebendigen Umgebung. Dabei setzt nicht nur die Universitätsstadt Marburg regelmäßig bunte Akzente in der Kulturszene, sondern auch die kleineren Ortschaften im Landkreis, wie z. B. die traditionellen Grenzgangfeste, die Eckelshausener Musiktage – ein internationales Kammermusikfestival – oder eine Vielzahl von Kunst- und Kulturveranstaltungen um nur einiges zu nennen, prägen das kulturelle Leben entscheidend mit.

Neben der kulturellen und landschaftlichen Vielfalt beherbergt der Landkreis eine industrielle Landschaft, die sowohl geprägt ist von traditionsreichen Unternehmen als auch von innovativen Technologien. Die Region profitiert dabei von ihrer zentralen Lage in Deutschland sowie ihrer gut ausgebauten Infrastruktur. Ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist die Pharmaindustrie, die jüngst als Produktionsort des für die Bekämpfung der globalen Corona-Pandemie mRNA-Impfstoffes bundesweit bekannt wurde. Aber auch der Industriestandort Stadtallendorf mit Unternehmen wie z. B. der Firma Ferrero, Hoppe oder Seidel tragen zur Bekanntheit des Wirtschaftsstandorts bei.

Die knapp 250.000 Einwohner*innen in Marburg-Biedenkopf pflegen ihre Tradition und schätzen die hohe Lebensqualität, die durch die gelungene Verbindung von städtischem Flair und ländlicher Idylle entsteht. Hier treffen Geschichte und Moderne aufeinander, Natur und Innovation gehen Hand in Hand. Unser Landkreis ist nicht nur ein Ort auf der Landkarte, sondern eine lebendige Gemeinschaft. Auch die Kreisverwaltung trägt mit ihrem stetigen Engagement zur Partizipation der Bürger*innen, einem starken Fokus auf den Klimaschutz und den Schutz der Biodiversität, innovativen Konzepten wie dem Open Government, und vielen weiteren Projekten zu dieser Entwicklung bei. Damit wir auch weiterhin von der Vielfalt, die uns unser Landkreis bietet, profitieren können, steuern wir nun mit dieser Strategie gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft.

3.2 Prozessbeschreibung

Im Sommer 2018 hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf ein Nachhaltigkeitskonzept erstellt. In diesem von der Kreisverwaltung gemeinsam mit der Kreisgesellschaft entwickelten Konzept wurden bereits erste Grundlagen geschaffen, die zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie führten.

Im Frühjahr 2022 erfolgte der Kreistagsbeschluss zur Teilnahme an dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune“, kurz GNK. Als eine von insgesamt 13 ausgewählten hessischen Kommunen wurde dem Landkreis somit eine Unterstützung durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) der Engagement Global gGmbH zuteil. Durch die daraus entstandene/damit verbundene Unterstützung des Beratungsunternehmens, PD Berater der öffentlichen Hand, erschloss sich die Möglichkeit, auf eine große Expertise aus bereits abgeschlossenen Prozessen kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien zurückzugreifen, die zur Entwicklung der nun vorliegenden Strategie beitrug.

Ein erster inhaltlicher Schritt war die sogenannte Bestandsanalyse. Durch die Bestandsaufnahme zahlreicher Maßnahmen der Kreisverwaltung, die bereits auf das Thema Nachhaltigkeit einzahlen, konnten sechs aus den oben dargestellten zehn Handlungsfeldern identifiziert werden, an denen sich die Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Marburg-Biedenkopf schwerpunktmäßig orientiert:

- Nachhaltige Verwaltung
- Klimaschutz und Energie
- Nachhaltige Mobilität
- Lebenslanges Lernen und Kultur
- Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft
- Globale Verantwortung und Eine Welt

Ausschlaggebend für die ausgewählten Handlungsfelder waren die Aktivitätenschwerpunkte der Kreisverwaltung und ihre Beiträge zu den Nachhaltigkeitszielen. Um die Handlungsfelder fachlich und inhaltlich einzurahmen wurden Expert*innenrunden bestehend aus Verwaltungsmitarbeiter*innen gebildet. Diese hatten die Aufgabe strategische Ziele, operative Ziele und einzelne Maßnahmen (also von der abstrakten Ebene bis hin zu konkreten Ressourcen- und Umsetzungsplanung) zu entwerfen. Die Ergebnisse wurden in einem sich abwechselnden Turnus dem Beteiligungsrat Nachhaltigkeit zur gemeinsamen Reflexion und dem Einbringen von eigenen Ideen vorgestellt. Der Beteiligungsrat wurde aus Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, Institutionen und Vereinen und auf Grundlage von Bewerbungen paritätisch zusammengesetzt. Somit kommt auch der Kreisgesellschaft in der nachhaltigen Entwicklung ihres Landkreises eine wichtige Rolle zu.

Nachdem in der ersten Jahreshälfte 2023 gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Verwaltung sowie dem Beteiligungsrat Nachhaltigkeit vor allem Zielsetzungen mit einzelnen darunter fallenden Maßnahmen für die Nachhaltigkeitsstrategie gesammelt wurden, wurde im zweiten Halbjahr 2023 diese Sammlung an Zielformulierungen in eine einheitliche Struktur gebracht, um sie erneut und in einer letzten Korrekturrunde von den Verwaltungsmitarbeitenden und den dort zuständigen Expert*innen anpassen zu lassen.

In einem letzten Treffen im Dezember 2023 wurde der zum damaligen Zeitpunkt aktuelle Entwurf der Nachhaltigkeitsstrategie dem Beteiligungsrat vorgestellt. Damit sollte den Beteiligten transparent dargelegt werden, welche der eingespielten Ideen eingespeist werden konnten oder welche aufgrund fehlender Ressourcen oder anderweitiger Zuständigkeiten (bspw. Land oder Bund) unberücksichtigt blieben.

Bei der Entwicklung der Strategie wurde fachbereichsübergreifend auf das Ziel einer nachhaltigen Perspektive unseres Landkreises hingearbeitet. Nicht nur die Inputs, die die Kreisverwaltung durch die Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Akteure erhielt, waren dabei sehr konstruktiv und inspirierend. Auch der Austausch zwischen Kolleg*innen, die in ihrem Arbeitsalltag selten aufeinandertreffen und dennoch das gleiche Ziel verfolgen, wurde von diesen als bereichernd wahrgenommen.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist somit als ein lebendiges Dokument zu verstehen. Durch eine fortlaufende regelmäßige Evaluierung des Umsetzungsstands der hier aufgeführten Maßnahmen, werden im Laufe der kommenden Jahre die Zielsetzungen sowie Maßnahmen den aktuellen Umständen angepasst werden.

4 Das Handlungsprogramm – unsere Ziele und Maßnahmen

Im Folgenden werden die Vision des Handlungsprogramms sowie die im Erarbeitungsprozess priorisierten Handlungsfelder mit den erarbeiteten Inhalten vorgestellt. Jedes Handlungsfeld enthält zunächst eine thematische Leitlinie als „Dach“. Die Leitlinie gliedert sich in mehrere strategische Ziele, die wiederum jeweils durch operative Ziele inhaltlich konkretisiert werden.

Zur Erreichung der operativen Ziele werden schließlich mehrere Maßnahmenvorschläge vorgestellt. Neben der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war es ein zentrales Ziel des Projekts GNK Hessen, die Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen und den Nachhaltigkeitsstrategien auf der Ebene des Bundes und des Landes herzustellen. Dementsprechend wurden die operativen Ziele jeweils ergänzt um eine Auflistung ihrer Bezüge zu den SDGs und zu den Indikatorbereichen und Zielsetzungen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Dabei besteht die Möglichkeit, dass sich nicht alle dem Handlungsfeld zugeordneten SDGs in der Zuordnung zu den operativen Zielen wiederfinden. Jedes Handlungsfeld spricht ein breites Spektrum des kommunalen Verwaltungshandelns an und nur Teilaspekte davon werden durch operative Ziele konkret angesprochen. So ergibt sich ein lebendiges Dokument, in dem Potentiale zur inhaltlichen Weiterentwicklung vorgesehen sind, welche im Verlauf der Fortschreibung berücksichtigt werden können.



© freepic

4.1 Vision für den Landkreis Marburg-Biedenkopf

Das folgende Handlungsprogramm der Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis Marburg-Biedenkopf verfolgt das Ziel einer lebendigen und zukunftsorientierten Kommune, in der die Bürger*innen eine hohe Lebensqualität genießen und aktiv zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Es ist zugleich Ergebnis eines bereits seit Jahren andauernden Entwicklungsprozesses im Landkreis und auch weiterhin als Prozess zu betrachten. Dementsprechend wird es auch im Anschluss an die Beschlussfassung noch möglich sein, im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses Ziele und Maßnahmen nach Bedarf anzupassen.

Mit den im Handlungsprogramm enthaltenen Maßnahmen verfolgt der Kreisausschuss/die Kreisverwaltung das Ziel, den Landkreis bis 2030 als Vorreiter in Umwelt- und Klimaschutz zu etablieren, wobei der Großteil der Energie aus erneuerbaren Quellen stammt und der CO₂-Ausstoß erheblich reduziert wurde. Die Mobilität im Landkreis ist geprägt von innovativen, emissionsarmen Verkehrsmitteln und einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetz. Die Nahmobilität ist attraktiv und sicher, unterstützt durch eine moderne Ladesäuleninfrastruktur für elektrisch betriebene Fahrzeuge. Die Bürgerinnen und Bürger haben die Wahl zwischen vielfältigen, nachhaltigen Verkehrsoptionen, die durch modulare Schnittstellen an Knotenpunkten gut miteinander verzahnt sind. Dies führt zu einem Rückgang des motorisierten Individualverkehrs.

Die Gesellschaft im Landkreis zeichnet sich durch soziale Vielfalt und Inklusion aus. Die Kreisverwaltung fördert aktiv eine Kultur des Miteinanders, in der Diskriminierung keinen Platz hat. Alle Menschen im Landkreis haben Zugang zu einer umfassenden Grundversorgung, Bildungsangebote sind bedarfsgerecht und transparent gestaltet. Der Zukunftsstandort Marburg-Biedenkopf ist in seiner Attraktivität weiter ausgebaut.

Marburg-Biedenkopf trägt 2030 eine globale Verantwortung und unterhält für einen fruchtbaren Austausch Beziehungen zu Regionen im Globalen Süden. Die Bürgerinnen und Bürger sind sich ihrer globalen Verantwortung bewusst und setzen sich aktiv für internationale Solidarität ein. Der Landkreis ist ein engagierter Akteur im internationalen Austausch und fördert Bildungstransfer und gemeinsame Projekte.

Die Verwaltung des Landkreises ist ein moderner, nachhaltiger Arbeitgeber, der seine Mitarbeiter*innen fördert und ihnen eine ausgewogene Work-Life-Balance ermöglicht. Digitale Infrastruktur und Cybersicherheit sind auf höchstem Niveau, und nachhaltige Beschaffungspraktiken werden konsequent umgesetzt.

Die Menschen in Marburg-Biedenkopf sind 2030 ein Beispiel für das Motto des lebenslangen Lernens und gestalten eine für alle zugängliche Bildungs- und Kulturlandschaft. Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit sind selbstverständliche Prinzipien aller Bildungsangebote. Die Bürgerbeteiligung ist integraler Bestandteil der politischen Entscheidungsprozesse und lokale Vereine sowie außerschulische Lernorte bereichern das vielfältige Bildungsangebot.

Der Landkreis ist nicht nur eine attraktive und innovative Region, sondern auch ein inspirierendes Vorbild für andere Gemeinden und Regionen. Die Kreisverwaltung und die Bürger*innen von Marburg-Biedenkopf arbeiten gemeinsam an einer nachhaltigen und zukunftsweisenden Entwicklung. Dementsprechend richtet sich das Handlungsprogramm nicht nur an die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung, sondern explizit auch die kreisangehörigen Kommunen sowie Akteure aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Gemeinsam arbeiten wir somit an der steigenden Lebensqualität unserer (Wahl-)Heimat und berücksichtigen dabei die Bedürfnisse künftiger Generationen.

4.2 Handlungsfeld 1 – Klimaschutz & Energie

Leitlinie

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf setzt sich aktiv für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel ein. Dazu reduziert die Kreisverwaltung sowohl ihren eigenen Energieverbrauch bzw. sattet bis zum Jahr 2030 in großen Teilen auf erneuerbare Energien um und unterstützt gleichzeitig die Kreisgesellschaft bei der Transformation hin zur Nutzung von erneuerbaren Energien. Bis 2030 hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf seinen CO₂-Ausstoß um 65% zum Referenzjahr 1990 reduziert.



► Strategisches Ziel 1.1

Klimabildung und Sensibilisierung

Die Mehrheit der Menschen im Landkreis Marburg-Biedenkopf leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Dies betrifft das Ernährungs- und Konsumverhalten, das Mobilitätsverhalten, die Freizeitgestaltung etc. Im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung hat sich die Klima- und Umweltbildung in unterschiedlichen Formen institutionalisiert. Auch die Öffentlichkeitsarbeit trägt erfolgreich dazu bei.

Operatives Ziel 1.1.1

Der Landkreis fördert aktiv die Klimabildung. Es wird ein Bildungsprogramm für Multiplikator*innen entwickelt, sodass diese die Informationen in die entsprechenden Einrichtungen weitergeben können. Dazu zählt auch eine finanzielle Förderung in kleinem Umfang.

SDGs: 4, 11, 13

Hessische NHS: 8, 9, 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle sourcen	Res- sourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	Multiplikator*innen- ausbildung	Im Rahmen des Klimabildungsprogramm bietet der Landkreis Marburg-Biedenkopf diverse Schulungen an, um Multiplikator*innen in verschiedenen Themen rund um das Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit auszubilden (bspw. Reduzierung der Abfallmenge bis 2030). Diese Multiplikator*inneschulungen werden schwerpunktmäßig für außerschulische Lernorte angeboten und wirken in die Kreisgesellschaft hinein.	mittelfristig	In Planung	Team Klimaschutz	mittel	niedrig		Eigenmittel	Pro Jahr werden ab Beginn des Angebots fünf Multiplikator*innen ausgebildet.
1.1.1.2	Bürger*innen- budget Klima- schutz	Im Jahr 2024 wird ein Förderprogramm entwickelt, um bürgerschaftliches Engagement im Klimaschutz zu stärken. Das Förderprogramm soll Kleinprojekte von Bürger*inneninitiativen ansprechen.	kurzfristig (2024)	In Planung	Team Klimaschutz	mittel	mittel		Eigenmittel	Fördergelder sind im Haushalt angemeldet und das Förderprogramm wird der

									Kreisgesellschaft angeboten.
1.1.1.3	Bestehende Strukturen nutzen	Im Rahmen des Klimabildungskonzepts wird eine Übersicht bestehender Akteur*innen und außerschulischer Lernorte erstellt, um langfristig eine Vernetzung herzustellen und zu verstetigen.	kurzfristig	In Bearbeitung	Team Klimaschutz	mittel	niedrig	Eigenmittel	Auflistung der Akteur*innen und Orte im Klimabildungskonzept.
1.1.1.4	Klimadialog	Die Klimadialog-Reihe wird weiter fortgeführt. Sie beinhaltet ca. vier Veranstaltungen rund um das Thema Klimaschutz. Die Kreisgesellschaft wird durch dieses Format über aktuelle Erkenntnisse zum Klimaschutz informiert und soll dazu ermutigt werden, selbst aktiv zu werden.	fortlaufend	In Bearbeitung	Team Klimaschutz	mittel	niedrig	Eigenmittel	Die Klimadialogreihe findet weiterhin statt.
1.1.1.5	Klimabildungslandschaft im Landkreis	Bildungsreihen für Schulen in Kooperation mit regionalen BNE-Akt. & BNE-Netzwerk-Koordination.	mittelfristig	In Planung	Team Klimaschutz, ANU, BNE Netzwerk	gering	gering	Eigenmittel und Fremdfinanzierung	Angebote in der Klimabildungslandschaft wurden geschaffen.

► Strategisches Ziel 1.2

Förderung von erneuerbaren Energien

Der Landkreis unterstützt die Kommunen des Landkreises (Privathaushalte) dabei bis 2030 ihre Energie aus mind. 50% erneuerbaren Energien (Stromerzeugung), die aus der regionalen Erzeugung stammen, zu ziehen.

Operatives Ziel 1.2.1

Um die o.g. Messgröße zu erreichen, führt der Landkreis die eigene Entwicklung zum Ausbau der Photovoltaik-Anlagen auf seinen kreiseigenen Liegenschaften. Des Weiteren wird der Ausbau von Agri-Photovoltaik-Anlagen und die Unterstützung von Privatpersonen gefördert, die eine solche Anlage auf ihrem Gelände aufstellen wollen.

SDGs: 7, 11, 13
Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle ressourcen	Res- Finanzierung	Indikator
1.2.1.1	50-Dächer-Programm	50-Dächer-Programm für Photovoltaik-Anlagen auf Kreisliegenschaften (KSAP EE-8): Bereits jetzt werden in jedem Haushaltsjahr Haushaltsmittel bereitgestellt, um PV-Anlagen zu installieren. Je installierter Anlage steigt die prozentuale Umsetzung um 1,8 %, bis 50 Dächer erreicht sind. Sollten es mehr als 50 Dachflächen sein, die geeignet sind, wäre das Ziel zwar erreicht, jedoch die Aufgabe nicht abgeschlossen. Bei Neubauten und umfangreichen Sanierungen wird die Installation einer PV-Anlage grundsätzlich geplant, wenn eine statische Umsetzung möglich und die Dachausrichtung geeignet ist.	Mittelfristig (bis 2027)	In Bearbeitung	FB SGM	mittel	mittel	Eigenmittel	Pro Jahr werden durchschnittlich 10 Anlagen installiert.
1.2.1.2	Weiterentwicklung des Förderprogramms PV-Anlagen	Das bisher existierende Förderprogramm zur Installation von PV-Anlagen für Privatpersonen (2022 und 2023) soll in den Folgejahren weiterentwickelt werden (z. B. Programm sozialer	mittel- bis langfristig	In Planung	Team Klimaschutz	mittel	hoch	Eigenmittel	Ein Förderprogramm ist ausgearbeitet und für die Zielgruppe

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle ressourcen	Res- Finanzierung	Indikator
		Klimaschutz) und bis 2030 zur Anwendung kommen.							verfügbar und kommuniziert.
1.2.1.3	Energieberatung	Die bestehende Energieberatung (durch die Verbraucherzentrale Hessen) wird auf weitere Kommunen im Landkreis von momentan ca. 150 Beratungsterminen im Jahr auf das doppelte bis zum Jahr 2030 erweitert. Im Falle des Interesses einer Kommune an Energie-Karawanen wird diese durch den Landkreis koordiniert.	langfristig	In Bearbeitung	Team Klimaschutz	gering	gering	Landesmittel	Die Beratungstermine wurden bis zum Jahr 2030 auf ca. 300 Termine im Jahr erhöht.
1.2.1.4	Förderung für Privatpersonen	Die Entwicklung eines Förderprogramms für Landwirte zur Installation einer Agri-PV-Anlage wird angestrebt. Dafür werden zunächst zwei Pilot-Projekte finanziell unterstützt.	mittelfristig	In Bearbeitung	Team Klimaschutz	mittel	mittel	Eigenmittel	Erstellung eines Leitfadens zur Installation von Agri-PV-Anlagen auf Basis der Auswertung der Pilot-Projekte.
1.2.1.5	Systematische Solarpotentialanalyse	Der Landkreis prüft bis 2025 sämtliche Freiflächen im Landkreis (Dächer sind bereits analysiert) auf die potentielle Installation sowohl von Agri-PV und anderen Anlagen (Freiflächen-Anlage).	mittelfristig	In Bearbeitung	Team Klimaschutz	mittel	mittel	Eigenmittel + Landesmittel	Bis 2025 ist eine Potential-Übersicht verfügbar (GIS).

Operatives Ziel 1.2.2

Bürger-Energiegenossenschaften werden sowohl bei der Gründung als auch bei der Weiterentwicklung ihrer Vorhaben vom Landkreis in Form verschiedener Maßnahmen unterstützt.

SDGs: 7, 9, 11, 13

Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle sourcen	Res- Finanzierung	Indikator
1.2.2.1	Infoveranstaltung	Der Landkreis bietet Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen rund um den Auf- und Ausbau einer Energiegenossenschaft für Interessensgemeinschaften an.	langfristig	In Bearbeitung	Team Klimaschutz	gering	gering	Eigenmittel	Jedes Jahr werden 2 Infoveranstaltungen zum Thema angeboten.
1.2.2.2	Finanzielle Unterstützung	Gemeinsam mit regionalen Kreditinstituten werden Machbarkeitsstudien für mögliche Nahwärmenetze unterstützt.	langfristig	In Bearbeitung	Team Klimaschutz	gering	mittel	Eigenmittel + Mittel der Kreditinstitute	Jedes Jahr (ab 2024) werden mindestens vier Studien unterstützt.
1.2.2.3	Beteiligung des Landkreises an Bürger-Energiegenossenschaften	Der Landkreis beteiligt sich an den Bürger-Energiegenossenschaften im Landkreis, wo auch kreiseigene Liegenschaften vorhanden sind und deren Anschluss an das Wärmenetz möglich ist.	langfristig	In Bearbeitung	Team Klimaschutz / FB KIT	gering	mittel	Eigenmittel	Auf den Gebieten, wo kreiseigene Liegenschaften vorhanden sind, wird sich an der existierenden Energiegenossenschaft beteiligt.
1.2.2.4	Bereitstellung von Flächen für erneuerbare Energien	Der Landkreis stellt Genossenschaften Flächen für EE zur Verfügung, wenn kein Eigennutz oder andere Gründe dem entgegenstehen.	langfristig	In Bearbeitung	Team Klimaschutz / FB SGM / Liegenschaften	mittel	mittel	Eigenmittel	Die Anfragen der Energiegenossenschaften werden zeitnah zu den Anfragen geprüft.

Operatives Ziel 1.2.3

Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf forciert den Ausbau der nachhaltigen Wärmeerzeugung in den kreiseigenen Liegenschaften und unterstützt Privathaushalte und Gewerbe.

SDGs: 7, 9, 11, 13

Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle ressourcen	Res- Finanzierung	Indikator
1.2.3.1	Alternative Quellen der Wärmeerzeugung	Der Landkreis setzt seit 2020 nur noch Wärmeerzeugungsanlagen mit alternativen Energiequellen bzw. mit Kraft-Wärme-Kopplung als Ersatzanlagen für erneuerungsbedürftige Heizungsanlagen bzw. für Neuanlagen in eigenen Gebäuden ein (KSAP EE-6).	fortlaufend	In Bearbeitung	FB SGM	mittel	hoch	Eigenmittel, in Kombination mit Fördermitteln des Bundes- bzw. des Landes Hessen	Pro Jahr werden durchschnittlich 10% der noch mit fossilen Brennstoffen beheizten Brutto-grundfläche auf erneuerbare Energien umgestellt.
1.2.3.2	Unterstützung bei der Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung	Der Landkreis unterstützt die Kommunen bei der Umsetzung des Wärmeplanungskonzeptes, welches bis Mitte 2028 realisiert sein muss, in Form von Bereitstellung von Informationen/Daten.	mittelfristig	In Planung	Team Klimaschutz	mittel	mittel	Eigenmittel	Die für die Planung erforderlichen Daten werden den Kommunen fristgerecht zur Verfügung gestellt.

► Strategisches Ziel 1.3

Klimaneutraler Dienstbetrieb / klimaneutrale Kreisverwaltung

Die Kreisverwaltung strebt das Ziel an, bis 2030 auf einen klimaneutralen Dienstbetrieb umgestellt zu haben und bis 2035 eine klimaneutrale Kreisverwaltung zu sein.

Operatives Ziel 1.3.1

*Um das Ziel zu erreichen, werden sowohl Einsparungsmaßnahmen in der Verwaltung als auch nutzerspezifische Ressourceneinsparungen (z. B. Energie, Wasser, Abfall) der Kooperationspartner*innen und Unternehmen, an denen der Landkreis anteilig beteiligt ist, geprüft und umgesetzt/gefördert.*

SDGs: 7, 9, 11, 12, 13

Hessische NHS: 7, 17, 18, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle ressourcen	Res- finanzierung	Indikator
1.3.1.1	Klimaschutz-Aktionsprogramm II	Um Ressourceneinsparung (Kreisverwaltung und Unternehmen) wird das Klimaschutz-Aktionsprogramm II umgesetzt. Dieses enthält insgesamt 39 Maßnahmen zur Reduzierung von klimarelevanten Emissionen (s. Klimaschutz-Aktionsprogramm II auf der Website des Landkreises).	langfristig	In Bearbeitung	Team Klimaschutz	hoch	hoch	Eigenmittel	Die einzelnen Maßnahmen des Klimaschutz-Aktionsprogramms werden bis 2030 umgesetzt.
1.3.1.2	Erweiterung der Klimaschutz-Maßnahmen in einem dritten Klimaschutz-Aktionsprogramm	Das Klimaschutzaktionsprogramm III ergänzt die Klimaschutz-Maßnahmen des Landkreises um Maßnahmen, die ihre verstärkt in die Kreisgesellschaft wirken (zusätzlich zu Kreisverwaltung).	langfristig	In Planung	Team Klimaschutz	hoch	hoch	Eigenmittel	Das Klimaschutz-Aktionsprogramm III wird veröffentlicht. Die Umsetzung der Maßnahmen beginnt im Jahr 2024.

► Strategisches Ziel 1.4 Klimawandelfolgenanpassung

Die Mehrheit der Menschen und Unternehmen im Landkreis Marburg-Biedenkopf ist im Jahr 2030 für das Thema Klimawandel und seine Folgen sensibilisiert. Sowohl Klimawandel-Folgen als auch ihre Anpassung daran werden durch verschiedene Projekte behandelt.

Operatives Ziel 1.4.1

Der Landkreis widmet sich bis 2030 verstärkt dem Thema der Klimawandel-Folgenanpassung. Dazu wird ein Klimawandelanpassungskonzept zusammen mit teilnehmenden Kreiskommunen erstellt.

SDGs: 11, 13
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle ressourcen	Res- Finanzierung	Indikator
1.4.1.1	Personelle Ressourcen	Dazu stellt der Landkreis entsprechende personelle Ressourcen zur Verfügung. Im Jahr 2024 sollen 3 weitere Klimaanpassungsmanager*innen eingestellt werden. Die entsprechende Förderung für die Personalstellen wurde bewilligt.	kurzfristig	In Planung	Team Klimaschutz	niedrig	niedrig	Fördermittel (80% werden bis Ende des Jahres 2025 gefördert), der Rest wird durch Eigenmittel gezahlt	Drei Stellen sind besetzt.
1.4.1.2	Klimaanpassungskonzept	Im Rahmen des Bundesförderprogramms „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ wird ein Klimaanpassungskonzept erstellt. Dies wird durch die im Jahr 2024 eingestellten Klimaanpassungsmanager*innen geleistet.	mittelfristig	In Planung	Team Klimaschutz	hoch	hoch	Fördermittel (80% werden bis Ende des Jahres 2025 gefördert), der Rest wird durch Eigenmittel gezahlt	Ein Klimaanpassungskonzept liegt bis zum Ende des Jahres 2025 vor.
1.4.1.3	Umsetzung des Klimaanpassungskonzeptes	Im Anschluss an die Entwicklung des Klimaanpassungskonzeptes gilt es, die Anschlussförderung zur Umsetzung der entwickelten	mittelfristig	In Planung	Team Klimaschutz	hoch	hoch	Fördermittel (genaue Prozentzahl liegt jetzt noch	Im Jahr 2026 sind die drei Planungsstellen bewilligt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle sourcen	Res- Finanzierung	Indikator
		Maßnahmen zu beantragen. Dazu sollen die drei Personalstellen fortgeführt werden.						nicht fest) + ergänzend Eigenmittel	
1.4.1.4	Schulhofgestaltung	Alle Schulhöfe im Landkreis werden in ihrer Beschaffenheit geprüft. Ziel ist es, bis 2030 50% der Fläche zu entsiegeln und einer naturnahen Gestaltung zuzuführen.	langfristig	In Bearbeitung	Fachstelle Klimawandelfolgen	mittel	hoch	Eigenmittel + Fördermittel Bund/Land	Pro Jahr werden je nach finanzieller Möglichkeit durchschnittlich 5 % der Pausenhofflächen entsiegelt und naturnah gestaltet.
1.4.1.5	Beachtung der Klimaauswirkungen bei Kreistagsbeschlüssen	Bei zukünftigen Strategien und Beschlüssen der Kreisorgane wird das Feld Klimaauswirkungen um das Feld der Klimawandelfolgen ergänzt (bspw. Brückenbaumaßnahmen, Straßenbaumaßnahmen etc.). Dabei ist auch die bis dahin eingerichtete Fachstelle für Klimawandelfolgen (Arbeitstitel) einzubeziehen.	langfristig	In Planung	Team Klimawandelfolgen (beratend)	gering	gering	Eigenmittel und Fremdfinanzierung	Erste Beschlüsse haben den Faktor Klimaanpassung beachtet
1.4.1.6	Pflege und Pflanzung von Laubbäumen	Erhalt und verstärkte Anpflanzung von Laubbäumen auf den kreiseigenen Liegenschaften.	fortlaufend	In Bearbeitung	FB SGM / Untere Naturschutzbehörde	mittel	mittel	Eigenmittel + Fördermittel Bund/Land	Pro Jahr werden 5 % des im Jahr 2021 bestehenden Laubbaumbestandes neu angepflanzt.

4.3 Handlungsfeld 2 – Nachhaltige Mobilität

Leitlinie

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf strebt eine zukunftsorientierte und umweltfreundliche Verkehrsgestaltung an und leistet durch die untenstehenden Maßnahmen seinen Beitrag zur Verkehrswende. Unsere Leitlinie basiert auf der Förderung innovativer, emissionsarmer Fortbewegungsmittel, dem Ausbau eines effizienten öffentlichen Verkehrsnetzes und der Schaffung von Anreizen für umweltbewusste Mobilität. Die Bürger*innen des Landkreises werden somit dabei unterstützt, sich flexibel und individuell in einem sicheren, umwelt- und sozialverträglichen Verbund fortzubewegen.



► Strategisches Ziel 2.1

Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel stärken

*Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf schafft im Rahmen ihres Zuständigkeitsbereichs die Voraussetzungen dafür, dass Bürger*innen im Landkreis im Jahr 2030 vermehrt nachhaltige Verkehrsmittel nutzen können. Ein größerer Teil der Wege wird mit dem Umweltverbund zurückgelegt. Der nicht zu reduzierende Individualverkehr findet überwiegend mit emissionsarmen und elektrisch betriebenen Fahrzeugen statt.*

Operatives Ziel 2.1.1

Um die Entwicklung des Mobilitätsverhaltens innerhalb des Landkreises Marburg-Biedenkopf feststellen zu können, werden Monitoring-Systeme entwickelt.

SDG: 9
Hessische NHS: 9, 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.1.1	Radzählstellen	Die bereits jetzt vorhandenen Radzählstellen werden (von momentan 17) bis 2030 weiter ausgebaut. Die vorhandene Datenbasis wird zur regelmäßigen Evaluation genutzt. Auch die Kommunen werden einbezogen, um die Bedarfe an Radzählstellen zu ermitteln.	kurzfristig	In Bearbeitung	Team Radverkehr	gering	Durch die Förderung von Hessen Mobil ist die Installation umsonst – die laufende Instandhaltung wird durch den LK getragen und ist gering	Förderung durch das Land Hessen und laufende Kosten durch Eigenmittel	Anzahl der installierten Zählstellen.
2.1.1.2	Studie zur Verkehrsmittelnutzung	Durch eine Studie der Verkehrsmittelnutzung der Kreisgesellschaft soll der Status quo bis 2025 erfasst werden. Dafür wird ein externes Fachbüro beauftragt. Die Aktualisierung des Modal Splits erfolgt in regelmäßigen Abständen von 10 Jahren. Eine	mittelfristig	In Planung	FB MoVe	mittel	mittel (ca. 25.000 – 30.000 €)	Eigenmittel + ggf. Fördermittel (dies ist noch zu prüfen)	Ein externes Büro wird mit der Studie beauftragt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle ressourcen	Res- Finanzierung	Indikator
		mögliche finanzielle Förderung durch Land oder Bund muss im Voraus geprüft werden.							

Operatives Ziel 2.1.2

Die Kreisgesellschaft ist im Jahr 2030 für die Nutzung der nachhaltigen Mobilität sensibilisiert. Die Kenntnisse über alternative Mobilitätsangebote und deren Nutzungsmöglichkeiten sind weitgehend vorhanden.

SDGs: 9, 11

Hessische NHS: 9, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle ressourcen	Res- Finanzierung	Indikator
2.1.2.1	Datenbasis für Verkehrsteilnehmende wird verbessert	Die Datenbasis zu Radabstellanlagen, Radwegzuständen und -belägen sowie Fußgängerzuwegen ist verbessert. Neben der Datenerhebung der Beschilderungssituation bei Radwegen wird gleichzeitig auch die Beschaffenheit der Radwege geprüft. Diese Informationen werden in den Hessischen Radwegeroutenplaner eingepflegt.	fortlaufend	In Bearbeitung	Team Radverkehr	mittel	hoch	Eigenmittel und Fördermittel des Landes	Für das Netz des Radverkehrsentwicklungsplans (RVEP) ist die Beschaffenheit der Radroute erfasst.
2.1.2.2	Marketingstrategie	Der Landkreis entwickelt bis 2027 eine Informations- und Marketing-Strategie zur Nutzung der nachhaltigen Mobilität.	mittel	Idee	FB MoVe in Zusammenarbeit mit Team Radverkehr und der Nahverkehrskoordination	mittel	mittel (ca. 20 tausend € pro Jahr)	Eigenmittel und Fördermittel des Landes	Die Marketingstrategie liegt im Jahr 2027 vor.

Operatives Ziel 2.1.3

Um emissionsarme und elektrisch betriebene Fahrzeuge gut und flexibel nutzen zu können, ist die dafür nötige Infrastruktur gut ausgebaut. Der Landkreis engagiert sich dafür, dass im Kreisgebiet die Kapazitäten der öffentlich verfügbaren Ladesäuleninfrastruktur gesteigert wird.

SDGs: 9, 11

Hessische NHS: 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Resourcen	Res- Finanzierung	Indikator
2.1.3.1	Bestandsaufnahme der aktuellen Ladesäuleninfrastruktur	Aktuell wird eine Aufnahme der Ladesäuleninfrastruktur durch ein externes Büro durchgeführt. Daran anschließend werden die Daten in eine GIS-Karte transferiert.	kurzfristig	In Bearbeitung	Team Klimaschutz	gering	gering	Eigenmittel	Die aktuelle Ladesäulen-Infrastruktur ist in ihrem Bestand aufgenommen.
2.1.3.2	Erstellung einer GIS-Karte	Darstellung der öffentlichen Ladepunkte für Elektrofahrzeuge im GIS-System (diese Übersicht wird alle halben Jahre aktualisiert).	kurzfristig	In Planung	GIS-Beauftragte / Team Klimaschutz	mittel	gering	Eigenmittel	Die Abbildung im GIS ist durchgeführt. Das GIS ist für alle Bürger*innen zugänglich.
2.1.3.3	Ausbau der öffentlichen Ladesäulen-Infrastruktur gemäß den ermittelten Lücken	In Zusammenarbeit mit den Kommunen und Unternehmen im Landkreis wird die Ladesäulen-Infrastruktur entsprechend den ermittelten Lücken der Bestandsaufnahme ausgebaut.	mittelfristig / langfristig	Idee	Team Klimaschutz/Kommunen/Unternehmen	mittel	mittel	Eigenmittel	Die Ladesäulen-Infrastruktur ist entsprechend den ermittelten Lücken bis zum Jahr 2030 flächendeckend ausgebaut.

► Strategisches Ziel 2.2

Förderung der Radmobilität / des Umweltverbundes

*Bis 2030 ist die Nahmobilität für alle Bürger*innen des Landkreises attraktiver und sicherer gestaltet. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen steht eine gut ausgebaute Infrastruktur zur Verfügung. Insbesondere Versorgungsschwerpunkte sind durch ein lückenloses Radverkehrsnetz verbunden.*

Operatives Ziel 2.2.1

Die Mehrheit der Kommunen im Landkreis hat bis 2025 ein kommunales Radverkehrskonzept entwickelt. Der Landkreis unterstützt die Kommunen bei der Erstellung der Radverkehrskonzepte sowie deren Umsetzung (sowohl personell als auch durch finanzielle Förderung).

SDGs: 3, 9, 11

Hessische NHS: 6, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.1.1	Kommunale Unterstützung	Die Kommunen werden bei der Planung von Maßnahmen zur Nahmobilität unterstützt. Dabei werden auch Themen wie Fußverkehr etc. durch die Nahverkehrskoordination behandelt. Eine Personalstelle wird ihren Sitz beim Team Radverkehr haben und die andere beim FB MoVe.	fortlaufend	In Bearbeitung	Nahverkehrskoordination	Hoch (Zwei Stellen EG 11 befristet bis 2030)	Hoch (20% Personalkostanteil Landkreis, die anderen 80% werden durch das Land gefördert)	Eigenmittel und Fördermittel des Landes	2 Nahverkehrskordinator*innen werden eingestellt.
2.2.1.2	Unterstützung der Konzeptentwicklung	Der Landkreis unterstützt die Entwicklung der Radverkehrs-Konzepte finanziell und personell.	fortlaufend	In Bearbeitung	Team Radverkehr	gering	gering	Eigenmittel	Eine Mehrheit (mehr als 50 %) der Kommunen haben bis 2025 ein Radverkehrskonzept.

Operatives Ziel 2.2.2

Der Alltagsverkehr mit dem Rad ist im Jahr 2030 eine viel genutzte Mobilitäts-Alternative zum motorisierten Individualverkehr. Dafür ist entsprechend bis 2030 das Radverkehrsnetz gut ausgebaut.

SDGs: 3, 9, 11, 13

Hessische NHS: 6, 17, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Resourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.2.1	Ausbau der Radwege	Bis 2030 sind 60% der Radwege in Baulast des Landkreises umgesetzt. Der Radverkehrsentwicklungsplan enthält momentan ca. 63 Maßnahmen in Baulast des Landkreises.	langfristig	In Bearbeitung	Team Radverkehr	hoch	hoch	Eigenmittel und Fördermittel des Landes	Anzahl der ausgebauten Radwege.
2.2.2.2	Ausbau des Beschilderungssystems	Mit dem Ausbau der Radwege wird auch das Beschilderungssystem des Radverkehrsnetzes ausgebaut und stetig aktualisiert.	fortlaufend	In Bearbeitung	Team Radverkehr	mittel	mittel/hoch	Eigenmittel und Fördermittel des Landes	Lückenloses Beschilderungsnetz.

Operatives Ziel 2.2.3

Der Landkreis unterstützt den Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf die Nutzung des Umweltverbundes.

SDGs: 9, 11, 13

Hessische NHS: 17, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle sources	Res- Finanzierung	Indikator
2.2.3.1	Verleihsysteme für Lastenräder	Die Verleihsysteme von Lastenräder im ländlichen Raum sind weiter ausgebaut und werden gefördert. Momentan (Stand 2023) gibt es fünf Räder im Landkreis verteilt. Die Anzahl der ausleihenden Räder soll bis 2026 verdoppelt werden.	mittelfristig	In Bearbeitung	Team Radverkehr	gering	gering	Eigenmittel und Förderung des Landes	Verdopplung der Anzahl der Lastenräder (s. Kurzbeschreibung der Maßnahme).
2.2.3.2	Bewerbung des Schüler*innenroutenplaner	Der vorhandene Schüler*innenradroutenplaner wird stärker beworben. Dafür wird in Zusammenarbeit mit der IVM bis 2025 eine Werbekampagne entwickelt.	kurzfristig	In Planung	Team Radverkehr	gering	gering	Eigenmittel und Förderung des Landes	Die Werbekampagne ist im Jahr 2025 vorhanden.

Operatives Ziel 2.2.4

Der Landkreis fördert den Fußverkehr insbesondere auch im Bereich seiner Liegenschaften durch gezielte Maßnahmen.

SDGs: 3, 9, 11, 13

Hessische NHS: 6, 17, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle sourcen	Res-	Finanzierung	Indikator
2.2.4.1	Förderung des Fußverkehrs in den Kommunen	Der Landkreis unterstützt die Kommunen durch die Nahmobilitätskoordination bei der Förderung des Fußverkehrs. Die Kommunen können die Nahmobilitätskoordination beratend aufsuchen (bspw. um Nahmobilitätschecks durchführen zu lassen – die Kosten dafür werden zu 100% vom Land gefördert). Die Nahmobilitätskoordination informiert die Kommunen aktiv über diese Möglichkeit.	mittelfristig	Idee	FB MoVe	mittel	gering		Eigenmittel (in Form der personellen Besetzung der Nahmobilitätskoordination) + Fördermittel für den Nahmobilitätscheck durch das Land	Bis 2030 bemüht sich der Landkreis mehr als die Hälfte der Kommunen durch einen Nahmobilitätscheck geführt zu haben.
2.2.4.2	Schul-Mobilitätskonzept	Erstellung von Schul-Mobilitätskonzepten für einzelne Schulstandorte im Kreis unter Nutzung des Programms „besser zur Schule“. „Besser zur Schule“ ist ein Unterstützungsangebot vom Land Hessen, bei dem es darum geht den Umweltverbund in der Schulmobilität und die Schüler*innen in ihrer eigenständigen Mobilität zu stärken.	mittelfristig	In Bearbeitung	FB MoVe/FB SGM, Beteiligung Team Radverkehr	mittel	mittel		Fördermittel + Eigenmittel	Bis 2024 wurden die Schulen im Landkreis über das Angebot informiert. Entsprechend den zur Verfügung stehenden Ressourcen bietet der Landkreis die Begleitung der Erstellung des Schul-Mobilitätskonzeptes an.

► Strategisches Ziel 2.3 ÖPNV-Nutzung fördern

Der ÖPNV hat im Jahr 2030 eine Schlüsselrolle in der Mobilität der Kreisgesellschaft übernommen. Es gibt ein gutes bedarfsgerechtes und barrierearm zu nutzendes Nahverkehrsangebot. Die Verknüpfung des ÖPNV mit anderen Mobilitätsformen des Umweltverbundes wird weiter ausgebaut und entwickelt.

Operatives Ziel 2.3.1

Die ÖPNV-Erschließung stellt die Anbindung aller Ortschaften, auch der schwach besiedelten Siedlungsbereiche, sicher.

SDGs: 9, 11
Hessische NHS: 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle ressourcen	Res- finanzierung	Indikator
2.3.1.1	Anbindung aller Ortschaften an das ÖPNV-Netz	Alle Ortschaften im Landkreis sind bis 2030 an das ÖPNV-Netz angebunden.	langfristig	In Bearbeitung	RNV	mittel	hoch	Siehe RNV-WP und -Defizit	Siehe Nahverkehrsplan.
2.3.1.2	Taktdichte	Die Taktdichte bei den Rufbussen wird bis 2030 verdoppelt, sodass jede Ortschaft an allen Tagen und auch am Wochenende alle zwei Stunden angefahren wird (Mindestvorgabe).	langfristig	In Bearbeitung	RNV	mittel	hoch	Siehe RNV-WP und -Defizit	Siehe Nahverkehrsplan.

Operatives Ziel 2.3.2

Der Landkreis forciert die Schaffung modularer Schnittstellen, um die verknüpfte Nutzung verschiedener Verkehrsträger zu vereinfachen. Die zentralen Knotenpunkte des ÖPNV werden durch gezielte Maßnahmen mit dem Radverkehr verknüpft – der Umweltverbund wird dadurch gestärkt.

SDGs: 3, 9, 11

Hessische NHS: 6, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle sources	Res- Finanzierung	Indikator
2.3.2.1	Radstellanlagen	Die sicheren Radstellanlagen an zentralen Umsteigeorten (werden ermittelt) sind im Bedarf erfasst und bis 2030 ausreichend verfügbar.	mittelfristig	In Bearbeitung	Team Radverkehr & entsprechende Kommunen	mittel	mittel	Eigenmittel und Förderung des Landes sowie anteilige Finanzierung durch die Kommunen	Entsprechend des ermittelten Bedarfs sind die Radstellanlagen installiert.
2.3.2.2	Radwegweisungssystem	Zentrale Umsteigeorte (Bahnhöfe und Bushaltestellen) sind in das Radwegweisungssystem eingebunden. Die Erfassung der zentralen Umsteigeorte ist dabei der erste Schritt.	mittelfristig	In Bearbeitung	Team Radverkehr	mittel	mittel	Eigenmittel und Förderung des Landes	Die zentralen Umsteigeorte sind in das Beschilderungssystem eingebunden.

► Strategisches Ziel 2.4

Kooperationsbildung für nachhaltige Mobilität

Die Konzeption der lückenlosen Rad-Mobilität im Landkreis erfolgt in enger Abstimmung sowohl mit dem Oberzentrum Marburg als auch mit den einzelnen Kommunen innerhalb des Landkreises. Somit sollen sowohl die Beziehungen der Kommunen untereinander als auch die Stadt-Umland-Beziehung in Bezug auf die Entwicklung der nachhaltigen Mobilität gestärkt und ausgebaut werden (Bewegungen vom Land in die Stadt und vice versa).

Operatives Ziel 2.4.1

Planerische Abstimmung zwischen den Kommunen und dem Landkreis sowie der Universitätsstadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf ist die Voraussetzung für Transparenz bei Planungszielen und -vorhaben, die von allen Seiten aus gegeben ist. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis und den Kommunen sowie zwischen dem Landkreis und dem Oberzentrum Marburg schreitet der Ausbau der Verbindungswege innerhalb des ländlichen Raums und vom ländlichen Raum in die Stadt und zurück deutlich voran.

SDGs: 9, 11

Hessische NHS: 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle ressourcen	Res- Finanzierung	Indikator
2.4.1.1	Dialogformat	Bis 2024 ist ein fortlaufendes Dialogformat zwischen der Stadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf entwickelt.	fortlaufend	In Bearbeitung	Team Radverkehr / FB MoVE	gering	gering	Eigenmittel	Das Dialogformat ist 2024 entwickelt.
2.4.1.2	Runder Tisch „Radverkehr Landkreis Marburg-Biedenkopf“	Um die Kommunikation zwischen dem Landkreis und den Kommunen hinsichtlich des Ausbaus des Alltagsradverkehrsnetzes zu stärken, wird bis 2025 ein Runder Tisch ins Leben gerufen.	fortlaufend	In Planung	Team Radverkehr	gering	gering	Eigenmittel	Der „Runde Tisch“ ist bis 2025 organisiert und verstetigt.

4.4 Handlungsfeld 3 – Soziale Gerechtigkeit und Zukunftsfähige Gesellschaft

Leitlinie

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf greifen im Jahr 2030 soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit ineinander, um ein inklusives, partizipatives und zukunftsfähiges Gemeinwesen zu schaffen. Der Fokus wird dabei auf die Beseitigung von Diskriminierung und Ungleichheit gelegt. Dementsprechend setzt sich der Landkreis aktiv für eine Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen ein und schafft Rahmenbedingungen, die die Vielfalt fördern und schützen.



► Strategisches Ziel 3.1 Gesellschaftliche Vielfalt stärken

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist eine Region, in der die Bevölkerung aufmerksam und wertschätzend mit gesellschaftlicher Vielfalt umgehen kann. Die Kreisverwaltung gestaltet partizipativ, vielfaltsorientiert und diskriminierungssensibel eine Kultur des Miteinanders im Landkreis. Zudem schafft sie geeignete Rahmenbedingungen, um Diskriminierung vorzubeugen, abzubauen und entgegenzutreten.

Operatives Ziel 3.1.1

Die Kreisverwaltung ist vielfaltsorientiert und setzt sich für den Abbau diskriminierender Strukturen ein.

SDGs: 5, 10, 11, 16

Hessische NHS: 1, 2, 3, 5

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.1.1	Interkulturelle Öffnung der Kreisverwaltung	Beteiligung der Führungskräfte an Steuerungsgruppe „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“.	fortlaufend	In Umsetzung	Büro für Integration	gering	gering	Eigenmittel	Mindestens 1 Sitzung pro Jahr, breite Beteiligung der Führungskräfte, konkrete Verabredung nächster Schritte mit Festlegung von Zuständigkeiten.
3.1.1.2	Dolmetscherservice DolMa	Fachbereichsweite Nutzung des Dolmetscherservices DolMa. Ein Budget zur Nutzung des Services wird bei Haushaltsplanungen berücksichtigt.	fortlaufend	In Umsetzung	Büro für Integration	gering	mittel	Eigenmittel	Fachbereiche und Stabsstellen haben bis 2025 ein angemessenes Budget für Sprachmittlung.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
									Die Zahl der DoMa-Einsätze innerhalb der Kreisverwaltung steigt.
3.1.1.3	Fortbildungen zum Thema Vielfalt	Regelmäßiges Angebot interner Fortbildungen zu Vielfaltsthemen	fortlaufend	Idee	Büro für Integration	gering	gering	Eigenmittel	Das Thema wird als fester Bestandteil mit mindestens einer Fortbildung im Jahr ins Fortbildungsprogramm aufgenommen.
3.1.1.4	Interkultureller Kalender	Die Verwaltung bemüht sich nach Möglichkeit um die Beachtung des Interkulturellen Kalenders bei Terminvergabe, Veranstaltungsplanung etc.	fortlaufend	In Bearbeitung	Veranstaltungsmanagement / verwaltungsübergreifend	gering	gering	Eigenmittel	100 Interkulturelle Kalender werden vom Büro für Integration gedruckt und innerhalb der Kreisverwaltung verteilt.
3.1.1.5	Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt leben“	Beteiligung beim Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt leben“	fortlaufend	In Umsetzung	Büro für Integration	mittel	mittel	Eigenmittel	Die Kreisverwaltung beteiligt sich an der Organisation und Finanzierung. Die Kreisverwaltung bewirbt sich alle zwei Jahre um das Gütesiegel und beteiligt sich fortlaufend an Workshops und Netzwerkarbeit.

Operatives Ziel 3.1.2

Das Beratungsangebot ist bedarfsorientiert, niedrighschwellig und für alle zugänglich.

SDGs: 4, 10

Hessische NHS: 2, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.2.1	Evaluiierung und Anpassung des bestehenden Beratungsangebots	Das bestehende Beratungsangebot im Landkreis wird evaluiert und an ermittelte Bedarfe angepasst (z. B. personelle Ausstattung bestehender Angebote, Schaffung notwendiger neuer Beratungsangebote, Budget für Dolmetsch-Leistungen).	fortlaufend	Idee	Jeweils fachlich Zuständige, z. B. FB FJS, FB InA, Gleichstellungsbüros	mittel	mittel	Eigenmittel	Die Fachbereiche und Stabsstellen der Kreisverwaltung kennen die von den Beratungsstellen formulierte Bedarfslage und reagierend entsprechend ihrer finanziellen Möglichkeiten auf diese.
3.1.2.2	Überblick über bestehendes Beratungsangebot wird erstellt	Ein Überblick über bestehende Beratungsangebote wird erstellt und regelmäßig aktualisiert (z. B. über die App „Integreat“).	fortlaufend	In Umsetzung	Büro für Integration	gering	gering	Eigenmittel	Informationen zum Beratungsangebot sind über die App „Integreat“ mehrsprachig zugänglich und aktuell.
3.1.2.3	Verschiedene Formate der Beratung werden ausgebaut	Beratungsangebote sind bei Bedarf mobil (aufsuchende Beratung) und digital (Videoberatung) verfügbar.	mittelfristig	Idee	Jeweils fachlich Zuständige, z. B. FB FJS, FB InA, Gleichstellungsbüros	mittel	gering	Eigenmittel	Beratungsangebote der Kreisverwaltung sind mobil und digital verfügbar. Eine diesbezügliche potentielle Ausweitung des Beratungsangebots von freien

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
									Trägern wird durch jeweils fachlich Zuständige angefragt und unterstützt.
3.1.2.4	Finanzierung von Beratungsangeboten	Die Finanzierung von Beratungsangeboten ist langfristig gesichert.	fortlaufend	Idee	Jeweils fachlich Zuständige, z. B. FB FJS, FB InA, Gleichstellungsbüros	gering	hoch	Eigenmittel	Konkrete Bedarfslagen sowie Kostensteigerungen (z. B. durch Tarifsteigerungen) werden bei der Haushaltsplanung berücksichtigt.
3.1.2.5	Übersicht – Kostenübernahme Dolmetsch-Leistungen	Erstellung einer Übersicht, welche Möglichkeiten zur Kostenübernahme von Dolmetsch-Leistungen bestehen und wo Lücken sind.	kurzfristig	Idee	Büro für Integration	gering	gering	Eigenmittel	Bis Ende 2024 wird eine Übersicht erstellt und über „Integreat“ zugänglich gemacht. Die Lücken werden an die Verwaltungsspitze kommuniziert.

Operatives Ziel 3.1.3

Die Antidiskriminierungsarbeit ist im Landkreis Marburg-Biedenkopf etabliert und verstetigt.

SDGs: 4, 5, 10, 11, 16

Hessische NHS: 1, 2, 3, 5, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.3.1	Partnerschaft für Demokratie	Beteiligung am Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Fortsetzung des Projektes „misch mit!“.	fortlaufend	In Umsetzung	Büro für Integration	hoch	mittel	Eigenmittel & Fördermittel	Das Büro für Integration beantragt in der neuen Förderperiode (ab 2025) das Folgeprojekt und stellt die notwendige Kofinanzierung zur Verfügung.
3.1.3.2	DEXT-Fachstelle	Beteiligung am Landesprogramm „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“: Weiterentwicklung der DEXT-Fachstelle.	fortlaufend	In Umsetzung	Büro für Integration	hoch	mittel	Eigenmittel & Fördermittel	Das Büro für Integration beantragt in der neuen Förderperiode (ab 2025) das Folgeprojekt und stellt die notwendige Kofinanzierung zur Verfügung.
3.1.3.3	WIR-Vielfaltszentrum	Beteiligung am Landesprogramm WIR: Verstetigung des WIR-Vielfaltszentrums.	fortlaufend	In Umsetzung	Büro für Integration	hoch	mittel	Eigenmittel & Fördermittel	Das Büro für Integration beantragt in der neuen Förderperiode (ab 2026) das Folgeprojekt und stellt die notwendige Kofinanzierung zur Verfügung.
3.1.3.4	Begegnungsformate fördern	Veranstaltungen, die auf eine bewusste Begegnung in sprachlicher, religiöser und kultureller	fortlaufend	In Umsetzung	Büro für Integration	mittel	mittel	Eigenmittel & Fördermittel	Das Büro für Integration bezuschusst

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
		Vielfalt ausgerichtet sind und auf deren Anerkennung abzielen, werden gefördert.							diesbezügliche Projektvorhaben mit insgesamt bis zu 5.000 Euro jährlich.
3.1.3.5	Fortgesetzte Unterstützung der Arbeit der Antidiskriminierungsberatungsstelle (Antidiskriminierung Mittelhessen e.V.)	Die Arbeit der Ende 2020 geschaffenen Antidiskriminierungsberatungsstelle (Antidiskriminierung Mittelhessen e.V.) wird ideell und finanziell unterstützt.	fortlaufend	Idee	Büro für Integration	gering	mittel	Eigenmittel	Das Büro für Integration berücksichtigt bei den Haushaltsplanungen den finanziellen Bedarf der Antidiskriminierungsberatungsstelle.

► Strategisches Ziel 3.2 Medizinische Nahversorgung ausbauen

Die medizinisch-pflegerische Nahversorgung ist im gesamten Landkreis gegeben.

Operatives Ziel 3.2.1

Die pflegerische und alltägliche Grundversorgung ist für alle Menschen sichergestellt.

SDGs: 1, 2, 3, 5, 10

Hessische NHS: 1, 2, 5, 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.1.1	Information, Beratung, Case-Management der Pflegestützpunkte an drei Standorten im Landkreis	Für Pflegebedürftige und deren Angehörige wird eine umfangreiche Beratung und Unterstützung im Bereich Pflege, Betreuung und Entlastung angeboten. Außerdem werden die Leistungen ergänzt um Wohnraumberatung und Hausbesuche.	fortlaufend	In Umsetzung	Gesundheitsamt	hoch	Mittel (ca. 60.000 €)	Eigenmittel und Pflegekassen	Flächendeckende Beratung für Bürger*innen mit Pflegegrad
3.2.1.2	Netzwerk Gesundheit, Pflege und Soziale Hilfen	Fünfmal jährlich finden Netzwerkkonferenzen der Pflegestützpunkte statt	fortlaufend	In Umsetzung	Gesundheitsamt	mittel	gering	Eigenmittel und Pflegekassen	Etablierte Vernetzungsstruktur (s. Kurzbeschreibung)
3.2.1.3	Förderung von Bürgerhilfevereinen nach §45c SGB XI	Niedrigschwellige Betreuungsleistungen (teils Entlastungsleistungen) für Pflegebedürftige zwecks längeren Verbleibs in der Häuslichkeit, Erhalt sozialen Umfelds	fortlaufend	In Umsetzung	Gesundheitsamt	mittel	Hoch (ca. 160.000 €)	Eigenmittel (in Verbindung Komplementärförderung)	Landkreisweite Versorgung mit Angeboten zur Unterstützung im Alltag

Operatives Ziel 3.2.2

Gesundheitliche Prävention und Förderung ist für alle Menschen im Landkreis zugänglich.

SDGs: 3, 5, 10

Hessische NHS: 2, 5, 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.2.1	Lebensphasen be- zogene Arbeits- kreise	Akteurs-Treffen zur Erarbeitung von Gesund- heitszielen, Maßnahmen und Strukturen für Prä- vention und Gesundheitsförderung in der Stadt Marburg und im Landkreis Marburg-Biedenkopf: <ul style="list-style-type: none"> • Gesund aufwachsen • Gesund bleiben • Gesund älter werden 	fortlaufend	In Umsetzung	Initiative Gesund- heit fördern – Versorgung stär- ken	hoch	mittel	Eigenmittel	Gesundheitsziele bestehen, Maß- nahmen wer- den abgeleitet und ko- ordiniert.
3.2.2.2	Maßnahmen der Lebensphase: Ge- sund aufwachsen	Message – Erlebnispädagogisches und suchtprä- ventives Angebot zur Stärkung der Resilienz	kurzfristig	In Umsetzung	Initiative Gesund- heit fördern – Versorgung stär- ken, Fachstelle Suchtprävention	hoch	hoch	Eigenmittel	Erreichte Grup- pen/Anzahl der Ju- gendlichen die teilgenommen ha- ben
3.2.2.3		Toolbox für bewussten Medienkonsum	langfristig	In Planung	Initiative Gesund- heit fördern – Versorgung stär- ken	mittel	mittel	Eigenmittel	Anzahl der erreich- ten Kita-Gruppen
3.2.2.4		Menschenskind – Hilfs- und Förderangebot im Bereich früher Hilfen	fortlaufend	In Umsetzung	Initiative Gesund- heit fördern – Versorgung stär- ken	hoch	mittel	Eigenmittel	Anzahl betreute Familien
3.2.2.5		Starkes Ich – Resilienzförderung für Jugendliche aus psychisch- oder suchtbelasteten Familien	langfristig	In Umsetzung	Initiative Gesund- heit fördern – Versorgung stär- ken, KJ PAM	mittel	mittel	Fördermittel + Ei- genmittel	Anzahl der betreu- ten Jugendlichen
3.2.2.6		Präventionsformate für pflegende Angehörige – Bildungsurlaub, Kurs für Angehörige von Men- schen mit Demenz	fortlaufend	In Umsetzung	Alzheimer Gesell- schaft, VHS	mittel	mittel	Eigenmittel, Kurs- gebühren	Anzahl der Teil- nehmer*innen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
									und Evaluationsergebnisse
3.2.2.7		Gesundheitsmodule in Sprachkursen	fortlaufend	In Planung	Initiative Gesundheit fördern – Versorgung stärken	mittel	mittel	Eigenmittel + Kursgebühren	Anzahl der Teilnehmer*innen
3.2.2.8	Maßnahmen der Lebensphase: Gesund älter werden	Gesundheitsfördernde Mittagstische – Förderprogramm zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Mittagstischen für Senior*innen	fortlaufend	In Umsetzung	Initiative Gesundheit fördern – Versorgung stärken	mittel	mittel	Eigenmittel	Anzahl gestellter Förderanträge und geförderter Mittagstische, Anzahl der teilnehmenden Personen
3.2.2.9		Modellprojekt „Bewegt gepflegt“; Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Pflegeeinrichtungen	kurzfristig	In Umsetzung	Initiative Gesundheit fördern – Versorgung stärken	hoch	hoch	Eigenmittel + Fördermittel	Anzahl der erreichten Bewohner*innen und MA / Pflegeeinrichtung
3.2.2.10		Empfehlung der Verankerung von Gesundheit und Prävention als Handlungsfeld in lokalen Altenhilfekzepten der Städte und Gemeinden im Landkreis. Dabei werden die Kommunen über Mittel des Landkreises dabei unterstützt, ein Konzept zum Thema „Lokale Bausteine für ein gutes Leben im Alter“ zu erstellen und haben ggf. die Option für die Unterstützung vertiefender Projektbausteine, d.h. also einer Anschlussförderung.	fortlaufend	In Umsetzung	FB Gesundheitsamt	gering	mittel	Eigenmittel	Anzahl teilnehmende Kommunen
3.2.2.11		Beratung durch die Pflegestützpunkte im Teilbereich Gesundheit und Prävention	fortlaufend	In Umsetzung	FB Gesundheitsamt	hoch	hoch	Eigenmittel	Das Beratungsangebot besteht fortlaufend
3.2.2.12	Dezentrale Präventionsberatung	Auf- und Ausbau von Strukturen und Angeboten zur Prävention und Gesundheitsförderung durch Fach- und Fördermittelberatung, Netzwerkbildung und partizipatives Vorgehen. Zunächst in sechs Modellkommunen.	kurzfristig	In Umsetzung	FB Gesundheitsamt / Modellkommunen (Bad Endbach, Biedenkopf, Kirchhain, Neustadt, Rauschenberg, Stadtallendorf)	hoch	mittel	Fördermittel + Eigenmittel	Das Projekt wird evaluiert

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.2.13	Präventionskonferenz	Die Präventionskonferenz findet jährlich mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt. Ziel ist es gemeinsam mit den Mitgliedern des Präventionsnetzwerks die Entwicklungen zu reflektieren, neue Handlungsfelder an Hand der festgelegten Gesundheitsziele zu bestimmen und Umsetzung neuer Maßnahmen zu initiieren.	fortlaufend	In Umsetzung	Initiative Gesundheit fördern – Versorgung stärken	Mittel	Gering	Eigenmittel	Präventionskonferenz findet 1x im Jahre statt und wird dokumentiert

Operatives Ziel 3.2.3

Die medizinische Versorgung sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum ist für alle Menschen sichergestellt.

SDGs: 3, 10

Hessische NHS: 2, 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.3.1	Analysen der Versorgungssituation	Die Versorgungssituation differiert regional, schon innerhalb eines Planungsbereiches gibt es deutliche Unterschiede. Daher werden kleinräumige, partizipative Analysen durchgeführt (Sekundärdaten, leitfaden-gestützte Interviews), um Handlungsempfehlungen ableiten und angepasste Konzepte entwickeln zu können	mittelfristig	In Umsetzung	FB GSA (Versorgungskoordination, Altenplanung und Gesundheitsberichterstattung) / Kassenärztliche Vereinigung Hessen (1.1.)	mittel	mittel	Mischfinanzierung	Analyse liegt 2024 vor
3.2.3.2	Analysen der Bedarfsdeckung	Analyse der Bedarfsdeckung im Bereich Langzeitpflege im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Kooperation mit dem Institut für Versorgungsforschung der Philipps-Universität Marburg. Ziel ist eine Bestands- und Bedarfsanalyse im Bereich der Langzeitpflege, um Handlungsempfehlungen ableiten zu können.	mittelfristig	In Umsetzung	FB GSA (Versorgungskoordination, Altenplanung und Gesundheitsberichterstattung) / Philipps-Universität Marburg (1.2.)	mittel	mittel	Eigenmittel	Analyse ist 2023 abgeschlossen
3.2.3.3	Nachwuchsförderung	„Landpartie: Der Landkreis Marburg-Biedenkopf übernimmt Fahrt- oder Übernachtungskosten, wenn Medizinstudierende ihr Pflichtpraktikum Allgemeinmedizin im ländlichen Raum absolvieren. Ziel ist ein besserer Kontakt und Austausch zwischen den Studierenden und Praxen im ländlichen Raum. Weiterbildungsverbände (WBV) Allgemeinmedizin Anschubfinanzierung für den WBV Biedenkopf durch den Landkreis Marburg-Biedenkopf	fortlaufend	In Umsetzung	FB GSA (Versorgungskoordination) Partner: Philipps-Universität Marburg	mittel	niedrig	Eigenmittel	Steigende Entwicklung hinsichtlich der Anzahl der unterstützten Studierenden

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.3.4	Ausbau von Delegation	Ärztinnen und Ärzte müssen im Rahmen der Behandlung ihrer Patient*innen nicht alle Tätigkeiten selbst durchführen, sondern können bestimmte Aufgaben auch an nicht-ärztliches Personal mit entsprechender Weiterqualifizierung delegieren (zum Beispiel „Nichtärztliche Praxisassistent*innen“ NäPa). Der Landkreis Marburg-Biedenkopf fördert die Ausbildung je einer NäPa pro hausärztlich tätiger Praxis mit Sitz im Landkreis Marburg-Biedenkopf (Ausnahme: Universitätsstadt Marburg) Gefördert werden die Ausbildungskosten in Höhe von bis zu 1.800 Euro zuzüglich einer Prüfungsgebühr in Höhe von maximal 60 Euro für einen Lehrgang bei der Landes-ärztekammer Hessen. Andere Delegationskonzepte wie VERAH können auch gefördert werden, jedoch nur bis zur Höhe der vorgenannten Beträge	fortlaufend	In Umsetzung	FB GSA (Versorgungskoordination)	gering	mittel	Eigenmittel	Steigende Entwicklung der Anzahl gestellter Förderanträge und entsprechender Bewilligungen.
3.2.3.5	Netzwerkarbeit und Austausch	Arbeitskreise sind wesentlich, um die Versorgungslage kontinuierlich im Blick zu behalten und ggf. gegensteuern zu können. <u>AG Medizinische Versorgung</u> Teilnehmende sind neben dem Fachbereich Gesundheitsamt, niedergelassene Ärzt*innen (Ärzt*innennetzwerke ADR und PriMa e.G., Hausärzterverband), Akut-Krankenhäuser, das Institut für Allgemeinmedizin der Philipps-Universität Marburg sowie eine Vertretung der Bürgermeister*innen. Die AG tagt regelhaft zwei bis dreimal pro Jahr. Die Aufgabe liegt in der Bewertung der Versorgungs- und Bedarfslage sowie der Entwicklung und ggf. Anpassung entsprechender Maßnahmen <u>Netzwerk Geburt</u> Das Netzwerk Geburt ist ein Zusammenschluss aus (freiberuflichen) Hebammen, dem Geburtshaus Marburg, der Klinik (UKGM), Ärzt*innen, dem Gesundheitsamt sowie Beratungsstellen der Universitätsstadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Es tagt 3-4x jährlich und tauscht sich über aktuelle Entwicklungen aus. Dabei werden einerseits strukturelle	fortlaufend	In Umsetzung	FB GSA (FBL, Versorgungskoordination, FD Kinder- und Jugendgesundheit)	mittel	gering	Eigenmittel	Angegebene Anzahl der Treffen werden jährlich durchgeführt (s. Kurzbeschreibung)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
		Versorgungs-themen wie zum Beispiel die Situa-tion der Hebammen und Kinderärzt*innen oder die sektorenüber-greifende, interprofessionelle Zusammenarbeit besprochen, anderer-seits aber auch akut in der Versorgung aufgetretene Fragestellungen erörtert und gegebenenfalls ge-meinsame Lösungsansätze entwickelt.							
3.2.3.6	Versorgungskonfe- renz	Die Versorgungskonferenz findet jährlich mit un- terschiedlichen Themenschwerpunkten statt. Ziel ist es regionale Versorgungsstrukturen zu prüfen und ggf. Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze zu entwickeln	fortlaufend	In Umsetzung	FB GSA (Versor- gungskoordina- tion)	mittel	gering	Eigenmittel	1x im Jahr findet die Versorgungs- konferenz statt.

► Strategisches Ziel 3.3 Partizipation und Engagement fördern

2030 ist Bürgerbeteiligung (bzw. die Partizipation und Teilhabe aller Bürger*innen) sowie die Unterstützung des freiwilligen Engagements im Landkreis etabliert und wird wirkungsvoll umgesetzt.

Operatives Ziel 3.3.1

Als selbstverständlicher Teil des Verwaltungshandelns werden die verschiedenen Formate und Angebote der Bürgerbeteiligung sowie des freiwilligen Engagements zielgruppenorientiert weiterentwickelt. Zudem werden aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Diskurse berücksichtigt.

SDGs: 11, 16
Hessische NHS: 1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.1.1	Prüfung potenzieller Beteiligungsmöglichkeiten	Bei der (Neu-) Konzeption bzw. Umsetzung von Projekten / Prozessen / Angeboten an die Kreisgesellschaft wird der FD Partizipation, Ehrenamt und Sport zur Einschätzung potentieller Beteiligungsmöglichkeiten einbezogen.	fortlaufend	Idee	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	gering	Eigenmittel	Die jährliche Abfrage zum Beteiligungskataster wird um eine Abfrage der Projekte / Vorhaben, die sich in Planung befinden und ggf. Beteiligungsmöglichkeiten enthalten, ergänzt.
3.3.1.2	Ausbau von Netzwerkstrukturen mit Hilfe eines Förderprogramms des Landes „Koordinierungszentren	Netzwerkstrukturen und Kooperationen werden ausgebaut, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen. Durch die Teilnahme am Förderprogramm „Koordinierungszentren für Bürgerengagement“ sollen insbesondere neue Netzwerke zu Ansprechpartner*innen in den Kommunen	mittelfristig, dann ab 2027 fortlaufend	In Planung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel – hoch	bis 2027 gering (geförderte Projektphase) ab 2027 mittel bis hoch (Eigenmittel)	Eigenmittel & Fördermittel	Die Bewerbung um das Förderprogramm ist erfolgreich, sodass das Koordinierungszentrum für

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
	für Bürger*innenengagement“	entstehen sowie zu hauptamtlichen Koordinator*innen in Verbänden, der Kirche etc.							Bürgerengagement aufbaut werden kann.
3.3.1.3	Ausbau der Zusammenarbeit mit Engagierten	Im Rahmen von Zukunfts- und Ideenwerkstätten werden Engagierte in die Entwicklung von Engagement fördernden Maßnahmen eingebunden. Der Fokus soll auch auf Best-Practice-Beispielen liegen, die gesammelt und anderen Engagierten als Anregung zur Verfügung gestellt werden.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	mittel	Eigenmittel & Fördermittel	Es werden mind. drei Veranstaltungen / Formate pro Jahr umgesetzt.
3.3.1.4	Verstetigung Bürger*innenbudget	Das Konzept Bürgerbudget (niedrigschwellige Antragstellung für Förderprojekte; Förderentscheid durch Bürger*innen-Jury) wird ausgebaut, um auf zivilgesellschaftlicher Ebene Projekte zu fördern und zu unterstützen.	kurzfristig	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	mittel	Eigenmittel	Das Bürger*innen-Budget Nachhaltigkeit und das Jugend-Budget sind verstetigt. Ein neues Bürgerbudget wird eingeführt.
3.3.1.5	Unterstützung politischen Engagements	Im Rahmen des Projekts „Kommunale Konfliktbewältigung“ werden Kommunalpolitiker*innen im Umgang mit Konflikten, insbesondere mit Bedrohungen und Anfeindungen unterstützt. Unterstützungsangebote werden verstetigt und weiterentwickelt. Dazu gehört z. B. die regelmäßige Information über bestehende Beratungsangebote oder Meldestellen etc. sowie Workshop-Angebote mit Hilfe von Kooperationen.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	gering	gering	Eigenmittel & Fördermittel	Die kommunalpolitischen Akteur*innen werden regelmäßig auf das Angebot aufmerksam gemacht.
3.3.1.6	Stärkung des Freiwilligenengagements	Die Aktivitäten zur Anerkennung und Wertschätzung des freiwilligen Engagements werden ausgebaut. Dazu gehören z. B. Informationsangebote, Veranstaltung von Dankesfeiern für verschiedenen Engagement-Gruppen, Netzwerkaufbau bzw. -ausbau, Aufrufe für Ehrungsvorschläge). Insbesondere das Engagement von Frauen soll verstärkt in den Blick genommen werden.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	gering	Eigenmittel	In der Veranstaltungsplanung sind Veranstaltungen unter dem Schwerpunkt „Anerkennung und Wertschätzung“ fester Bestandteil.
3.3.1.7	Erprobung neuer Beteiligungsformate	Die Bürgerbeteiligung des Landkreises wird durch die Erprobung neuer Beteiligungsformate weiterentwickelt. Vor allem die Ansprache neuer Zielgruppen steht hier im Fokus.	kurzfristig	Idee	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	mittel	Eigenmittel	Mind. zwei neue Formate werden bis 2025 erprobt.

Operatives Ziel 3.3.2

Jugendpartizipation ist ein selbstverständlicher Bestandteil bei der Umsetzung von Beteiligungsprozessen und im Verwaltungshandeln.

SDGs: 10, 11

Hessische NHS: 1, 2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.2.1	Weiterentwicklung spezifischer Angebote	Spezifische Angebote zur Teilhabe junger Menschen werden entwickelt.	kurzfristig, dann fortlaufend	In Planung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	gering	Eigenmittel	Es finden jährlich zielgruppenspezifische Veranstaltungen statt.
3.3.2.2	Verstetigung Jugend-Budget	Jugend-Budget wird verstetigt und finanziell ausgebaut.	mittelfristig	In Planung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	gering	Eigenmittel	Das Jugend-Budget wird jährlich umgesetzt.
3.3.2.3	Ergänzung der AG Jugendpartizipation	Die AG Jugendpartizipation wird um weitere Akteur*innen ergänzt.	kurzfristig, dann fortlaufend	In Planung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	gering	gering	Eigenmittel	Mind. 3 neue Mitglieder werden akquiriert.

Operatives Ziel 3.3.3

Digitalisierung ist integraler Bestandteil der Angebote und Prozesse der Bürgerbeteiligung und des freiwilligen Engagements.

SDGs: 9, 11

Hessische NHS: 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.3.1	Netzwerk freiwillige Digital-Lots*innen	Das Netzwerk der freiwilligen Digital-Lots*innen wird verstetigt und ausgebaut. Die Lots*innen tragen zum Aufbau digitaler Kompetenzen bei.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	gering	gering	Eigenmittel & Fördermittel	Es finden 1- 2 Netzwerktreffen pro Jahr mit den Digital-Lots*innen sowie den Koordinator*innen für die Angebote in den Kommunen statt.
3.3.3.2	Weiterentwicklung digitaler Angebote des Landkreises	Angebote werden im Zuge der Digitalisierung verstetigt bzw. weiterentwickelt (z. B. Beteiligungsplattform des Landkreises).	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	gering – mittel	Eigenmittel	Die Webseiten www.mein-marburg-biedenkopf.de und www.ehrenamt.marburg-biedenkopf.de sind fester Bestandteil der Kommunikations- und Informationsstruktur des FDs.
3.3.3.3	Angebot hybrider Veranstaltungen	Die Möglichkeit der Umsetzung von hybriden Veranstaltungen wird bei der Veranstaltungsplanung mitgedacht.	fortlaufend	In Umsetzung	Zentrales Veranstaltungsmanagement, FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	hoch	gering	Eigenmittel	Bei Veranstaltungsplanungen wird die Möglichkeit der Durchführung als hybride Veranstaltung überprüft.

Operatives Ziel 3.3.4

Für den Landkreis ist die Unterstützung des freiwilligen Engagements selbstverständlicher Bestandteil der freiwilligen Leistungen.

SDG: 11
Hessische NHS: 2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.4.1	Servicestelle für Vereine und freiwilliges Engagement	Die Servicestelle für Vereine und freiwillige Engagierte wird weiterentwickelt und ausgebaut.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	hoch	Gering	Eigenmittel	Jährliche (interne) Überprüfung/Evaluation des Angebots im Hinblick auf eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung.
3.3.4.2	Freiwilligentag	Der jährliche Freiwilligentag der Kreisverwaltung wird fortgeführt und weiterentwickelt.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	gering	gering	Eigenmittel & Fördermittel	Der Freiwilligentag findet jedes Jahr statt.

► Strategisches Ziel 3.4 Zukunfts-Standort Marburg-Biedenkopf ausbauen

Der Zukunfts-Standort Landkreis Marburg-Biedenkopf ist in seiner Attraktivität sowohl in sozialer als auch in ökonomischer Hinsicht weiterentwickelt.

Operatives Ziel 3.4.1

Mithilfe verschiedener Formate fördert der Landkreis barrierefreien/armen, bezahlbaren und energetisch moderner Wohnraum.

SDGs: 1, 10, 11
Hessische NHS: 2, 20

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personales- ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.4.1.1	Bündnis für Wohnen	Die Aktivitäten des Bündnisses für Wohnen werden verstetigt und in ihrem Format weiterentwickelt. Dafür wird ein bedarfsgerechtes Konzept entwickelt.	kurzfristig	In Bearbeitung	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	gering	Eigenmittel	Konzept liegt zur internen Orientierung vor und gilt als Anhaltspunkt für weitere Aktivitäten des Bündnis für Wohnen
3.4.1.2	Vernetzung der Akteure auf dem Wohnungsmarkt	Die Kreisverwaltung bemüht sich in Form einer Wohnraumkonferenz und sich daran anschließenden kleineren Dialogveranstaltung darum, die Wohnungsmarkt-Akteure über aktuelle Themen zu informieren und miteinander zu vernetzen.	kurzfristig	In Bearbeitung	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	mittel	Eigenmittel	Beginnend mit dem Jahr 2024 findet jährlich eine Wohnraumkonferenz (unter einem bestimmten Motto) und mind. 2 Dialogveranstaltungen (ebenfalls thematisch definiert) statt.
3.4.1.3	Förderung bezahlbaren Wohnraums und energetischer Sanierungen im Bestand	Die finanzielle Förderung bezahlbaren Wohnraums und energetischer Sanierungen im Kontext des Bündnisses für Wohnen wird verstetigt.	mittelfristig	In Bearbeitung	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	gering	hoch	Eigenmittel	Der Landkreis stellt jährlich eine der Haushaltslage entsprechende Summe zur Förderung des genannten Zweckes zur Verfügung. Die Wohnungsbaugenossenschaften, an denen der Landkreis

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalres- ourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
									beteiligt ist, können einen Antrag auf Förderung stellen.
3.4.1.4	Beratung	Das Beratungsangebot des Landkreises zum Thema: Wohnen, Bauen, Sanieren, etc. wird gelistet und entsprechend der Bedarfe angepasst.	mittel-/langfristig	In Planung	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	gering	Eigenmittel	Im Jahr 2024 wird eine Listung der Beratungsangebote erstellt. Darauf aufbauend wird das Beratungsangebot evaluiert und angepasst.

Operatives Ziel 3.4.2

Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf setzt sich aktiv für eine Teilhabe am Erwerbsleben ein. Dem Fachkräftemangel wird durch entsprechende Maßnahmen entgegenwirken.

SDGs: 4, 5, 10

Hessische NHS: 2, 5, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.4.2.1	Ausrichtung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	Die im Jahr 2023 gegründete Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf mbH soll in ihrer Ausrichtung gezielt die Fachkräftesicherung und -akquise für die Unternehmen des Landkreises unterstützen.	fortlaufend / lang- fristig	In Umsetzung	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf mbH	mittel	mittel	Eigenmittel	Im Jahr 2024 soll eine Kampagne zur Fachkräftesicherung im Landkreis gestartet werden.
3.4.2.2	Zukunftswerkstatt	Aufbauend auf der Durchführung der Zukunftswerkstatt, die von dem Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK der Goethe-Universität Frankfurt am Main) in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Dezember 2023 durchgeführt wurde, werden Maßnahmen formuliert, um dem Fachkräftemangel im Landkreis Marburg-Biedenkopf entgegen zu wirken.	kurzfristig	In Planung	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf mbH	mittel	gering	Eigenmittel	Im Jahr 2024 werden Maßnahmen formuliert, um dem Fachkräftemangel im Landkreis entgegen zu wirken.

Operatives Ziel 3.4.3

Die Breitband-Infrastruktur im Landkreis Marburg-Biedenkopf wird sowohl in Gewerbegebieten als auch in Privathaushalten bis 2030 deutlich ausgebaut.

SDGs: 9

Hessische NHS: 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.4.3.1	Gewerbe-Projekt	Das G-Projekt läuft seit 2021 und soll Ende 2024 abgeschlossen werden. Dazu werden alle Gewerbebetriebe in Gewerbegebieten mit Glasfaseranschlüssen ausgebaut.	kurzfristig	in Umsetzung	Breitband Marburg-Biedenkopf GmbH	hoch	hoch	Eigenmittel (10%) + Fördermittel (Bund, Land)	Alle förderfähigen Gewerbeanschlüssen in Gewerbegebieten des Landkreises sind bis Ende des Jahres 2024 mit Glasfaseranschlüssen ausgebaut.
3.4.3.2	Graue-Flecken-Projekt (Vollausbau)	Die Angebote für die beiden Projektgebiete wurden geprüft und die Verträge für beide Projektgebiete unterschriftsreif mit dem erfolgreichen Bieter verhandelt. Die Beantragung des Zuwendungsbescheides in endgültiger Höhe soll im Februar 2024 stattfinden. Die Umsetzung soll ab Juli 2024 erfolgen und bis Dezember 2028 abgeschlossen sein.	mittelfristig	In Planung	Breitband Marburg-Biedenkopf GmbH	hoch	hoch	Eigenmittel aus Landkreis und Kommunen + Fördermittel (Bund und Land) + Gewerbepartner	Die zwei Projektgebiete werden bis Ende des Jahres 2028 mit Breitbandanschlüssen ausgebaut.

Operatives Ziel 3.4.4

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf wird zurzeit (Jahr 2023/2024) eine Regionalmarke entwickelt. Ziel der Marke ist es, den Landkreis Marburg-Biedenkopf als attraktive und innovative Region darzustellen.

SDGs: 9, 11

Hessische NHS: 3

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.4.4.1	Veröffentlichung der Regional-Marke	Im Jahr 2024 wird die Regional-Marke veröffentlicht.	kurzfristig	In Umsetzung	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf mbH	hoch (daran soll eine Personalstelle geknüpft werden)	hoch	Eigenmittel	Die Regional-Marke wird 2024 veröffentlicht.
3.4.4.2	Kampagne zur Regional-Marke	Im Zuge einer PR-Kampagne (s. oben) wird die Marke sowohl regional als auch daran anschließend überregional beworben und gestärkt.	mittelfristig	In Planung	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf mbH	hoch	hoch	Eigenmittel	Die Kampagne wird im Jahr 2024 gestartet und stetig weitergeführt und entwickelt.

► Strategisches Ziel 3.5 Sportinfrastruktur fördern

Der Landkreis sieht es als wichtige Aufgabe an, die Bewegungsförderung über die verschiedenen Lebensphasen hinweg voranzubringen und allen Bevölkerungsgruppen den Zugang und die Teilnahme an einem vielfältigen und niedrigschwelligen, sportlichen Angebot zu ermöglichen. Bewegungsförderung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, wodurch die intersektorale Zusammenarbeit mit Dritten (Städte und Gemeinden, Vereine, Verbände und dem Sportkreis Marburg-Biedenkopf) eine wichtige Rolle spielt und gefördert wird.

Operatives Ziel 3.5.1

*Der Landkreis fördert und unterstützt in Kooperation mit den kommunalen Akteur*innen, Fachexpert*innen und Vereinen ein niedrigschwelliges und bedarfsgerechtes Bewegungsangebot für alle Bevölkerungskreise im Landkreis, um Bewegung und Bewegungsförderung über alle Lebensphasen hinweg zu etablieren.*

SDGs: 3, 10

Hessische NHS: 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.5.1.1	Unterstützung bei der Einrichtung von niedrigschwelligen Bewegungsangeboten über die Lebensphasen hinweg	Koordination, Konzeption, Begleitung und Unterstützung beim Auf- und Ausbau von niedrigschwelligen Bewegungsangeboten über alle Lebensphasen hinweg.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	mittel	Eigenmittel & Fördermittel	Jährliche Ermittlung des Status Quo mit den Kooperationspartner*innen, um die zu schaffenden Maßnahmen und Projekte zu identifizieren.
3.5.1.2	Bestehende Bewegungsangebote	Bestehende Angebote und Projekte werden sinnvoll ergänzt, unterstützt bzw. zielgruppengerecht weiterentwickelt.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	mittel	Eigenmittel	Regelmäßige Austauschtreffen und Evaluation mit den

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
	unterstützen und fördern								Kooperationspartner*innen.
3.5.1.3	Sportentwicklungsplanung	Bewegungsräume und Sportinfrastruktur entsprechend den Bedarfen und Bedürfnissen der Menschen im Landkreis zukunftsorientiert gestalten, weiterentwickeln und neu denken. In Kooperation mit einem Planungsbüro wird eine Umfeldanalyse durchgeführt, um die oben beschriebenen Parameter zielgerichtet in einem Gesamtkonzept festzulegen.	mittelfristig	In Planung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	mittel	hoch	Eigenmittel	Die Sportentwicklungsplanung ist mittelfristig abgeschlossen.

Operatives Ziel 3.5.2

*Der Landkreis fördert Entwicklung, Aufbau und Ausbau von nachhaltigen Kooperationen zwischen Kommunen, dem organisierten Sport mit dem Sportkreis und den ansässigen Sportvereinen sowie den sonstigen Partner*innen. Es soll ein gemeinsames Verständnis von Bewegung entwickelt werden, um dadurch (effektiver) auf die Relevanz von Bewegung bzw. niedrigschwelligen bewegungsfördernden Maßnahmen aufmerksam zu machen.*

SDG: 3

Hessische NHS: 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.5.2.1	Beratung, Informationsweitergabe und Sensibilisierung für die Themenbereiche Gesundheits- und Bewegungsförderung	Verschiedene geeignete öffentlichkeitswirksame Maßnahmen gestalten und umsetzen, um für die Themenbereiche Gesundheits- und Bewegungsförderung zu sensibilisieren und diese greifbar zu machen. Es empfiehlt sich diese mit anderen Maßnahmen zu kombinieren und geeignete Massenmedien für die gewünschte Wirkung einzusetzen. Darüber hinaus berät der Landkreis bei Themen der Gesundheits- und Bewegungsförderung.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	gering	gering	Eigenmittel	Versendung des FD Newsletters, 3x pro Jahr.
3.5.2.2	Netzwerkarbeit	Entwicklung, Aufbau und Ausbau von nachhaltigen Kooperationen zwischen Kommunen, dem organisierten Sport, den ansässigen Sportvereinen sowie sonstigen relevanten Partner*innen aus Gesundheit, Sport und Politik.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	gering	gering	Eigenmittel	Regelmäßige Austauschtreffen und Veranstaltungen mit den Kooperationspartner*innen.

► Strategisches Ziel 3.6

Gleichgestelltes und diskriminierungsfreies Leben fördern

Der Landkreis setzt sich auf all seinen Handlungsebenen aktiv für die Gleichstellung der Geschlechter ein. Die Teilhabe aller Menschen sowie der Abbau jeglicher Formen von Diskriminierung werden stetig gefördert. Dabei sind alle Organisationseinheiten der Kreisverwaltung gefragt, Gleichstellung mitzudenken. Die intersektorale Zusammenarbeit mit Dritten (Städte und Gemeinden, Vereine, Verbände) spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung der Gleichstellung in der Kreisgesellschaft und wird deshalb aktiv gefördert.

Operatives Ziel 3.6.1

*Das kommunale Frauen- und Gleichstellungsbüro setzt sich mit verschiedenen Maßnahmen für eine stetige Weiterentwicklung der Gleichstellung im Landkreis ein. Die Veränderungen werden vor allem über die Aktionspläne der EU-Charta für die Gleichstellung und deren Evaluierung abgebildet. Aktionstage werden etabliert, mit verschiedenem Akteur*innen bespielt und dadurch kreisweit wahrgenommen.*

SDGs: 5, 10
Hessische NHS: 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- sourcen	Finanzierung	Indikator
3.6.1.1	Umsetzung der europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene	Das kommunale Frauen- und Gleichstellungsbüro setzt sich aktiv für die lokale Umsetzung der EU-Charta ein. Der zweite Aktionsplan beginnt voraussichtlich mit diesem Jahr und endet drei Jahre später.	fortlaufend	In Planung	Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro	hoch	gering	Eigenmittel	Der Aktionsplan der EU-Charta wird umgesetzt und im fortlaufenden Prozess evaluiert. Abgeschlossen wird die Maßnahme mit einem Evaluationsbericht.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.6.1.2	Themenspezifische Aktionstage	Aktionen, Veranstaltung und Projekte zu Themen wie bspw. Lohnangleichung, Sensibilisierungskampagnen zur Gewalt gegen Frauen, Empowermentveranstaltungen wie dem Welt-Frauen-Tag, etc.	fortlaufend	In Umsetzung	Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro	hoch	hoch	Eigenmittel	Mind. sechs Aktionstage werden jährlich angeboten.
3.6.1.3	Themenspezifisches Fortbildungsangebot	Das kommunale Frauen- und Gleichstellungsbüro erstellt jährlich ein bedarfsgerechtes ganzjähriges Fortbildungsprogramm für alle Frauen*.	fortlaufend	In Umsetzung	Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro	hoch	hoch	Eigenmittel	Mind. 12 Fortbildungen werden jährlich angeboten.

Operatives Ziel 3.6.2

Der Landkreis richtet verschiedene Formate der Netzwerkarbeit zur Weiterentwicklung der Gleichstellung der Geschlechter aus. Dadurch sollen kooperative Strukturen gestärkt werden und die Gleichstellung im Landkreis, auf Hessenebene und darüber hinaus weiterentwickelt werden.

SDGs: 5, 10
Hessische NHS: 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.6.2.1	Frauenkommission	Das politische Gremium zur Förderung der Gleichstellung nimmt eine aktive Rolle in der Lokalpolitik des Kreistages ein.	fortlaufend	In Umsetzung	Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro + gewählte Vertreter*innen der Fraktionen	mittel	gering	Eigenmittel	Es finden jährlich mindestens vier Sitzungen statt (Quartalsitzungen).
3.6.2.2	Runder Tisch „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder im Landkreis“	Der aktive Arbeitskreis aus Hilfs- und Beratungsstellen, den Frauen- und Gleichstellungsbüros von Stadt und Landkreis sowie Polizei und Justiz fördern durch regelmäßigen Austausch die	fortlaufend	In Umsetzung	Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro	mittel	gering	Eigenmittel	Es finden jährlich mindestens drei Sitzungen statt (i.d.R. Quartalsitzungen)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
		Kooperation und gemeinsame Projektarbeit, um Gewalt an Frauen und Kindern zu beseitigen.							
3.6.2.3	Fella-Circle	Das Netzwerk- und Weiterbildungsprogramm für Frauen in verantwortlichen Positionen aus unterschiedlichen Bereichen im Landkreis dient als Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Unterstützung.	kurzfristig	In Umsetzung	Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro	gering	gering	Eigenmittel + Fördermittel der BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen)	Das Programm läuft noch bis September. Es finden monatlich ein Treffen statt.
3.6.2.4	Aktive Mitarbeit in bestehenden Arbeitsgemeinschaften	Das kommunale Frauen- und Gleichstellungsbüro beteiligt sich aktiv an weiteren, extern angebotenen Arbeitsgemeinschaften (bspw.: MHINZG, AK Gewaltprävention, AK Frauen und Arbeit, AK mädchengerechte Jugendhilfe, Frauenbeauftragte im Landkreis, etc.), um sich im Landkreis zu vernetzen und Gleichstellungsthemen aktiv anzugehen.	fortlaufend	In Umsetzung	Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro	hoch	gering	Eigenmittel	Eine Mitarbeiter*in des kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbüros nimmt an mind. zwei Sitzungen der genannten Arbeitsgemeinschaften teil.

► Strategisches Ziel 3.7

Gutes Leben im Alter – Maßnahmen zur Stärkung der Kommunen und Quartiersentwicklung

Der Landkreis betrachtet es als seine Aufgabe, Teilhabe und Mitbestimmung zu fördern und ältere Menschen durch Beratungsangebote, Netzwerke und vielfältige Teilhabeoptionen zu unterstützen. Unsere Vision ist ein Älterwerden in Würde. Darunter verstehen wir ein selbstbestimmtes Leben auf der Basis von bedürfnisgerechten Wohnformen, ausreichender Infrastruktur vor Ort, einer guten Versorgung im pflegerischen Bereich und Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit (siehe auch 3.2.).

Operatives Ziel 3.7.1

*Auf lokaler Ebene gilt es, in einer „Sorgegemeinschaft“ aus Staat, Zivilgesellschaft und professionellen Dienstleistenden flexible Hilfe-Mix-Strukturen aufzubauen, die das Potenzial des „aktiven Alterns“ mit einbeziehen. Den Kommunen kommt dabei eine zentrale Rolle in der Strukturentwicklung und Prozesssteuerung zu. Dies umfasst die konsequente Umsetzung sozialraumorientierter Strategien, Partizipationsförderung und Vernetzung der verschiedenen Handlungsfelder und Akteur*innen. Gleichzeitig gilt es, die Herausforderungen in der Altenhilfe mit regionalen Entwicklungsansätzen wie Initiativen zur Ortskernbelebung und des Leerstands-Managements zu verbinden. So können Synergien der eingesetzten Mittel genutzt werden.*

SDGs: 5, 10

Hessische NHS: 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- sourcen	Finanzierung	Indikator
3.7.1.1	Umsetzung des Förderprogramms „Lokale Bausteine für ein gutes Leben im Alter“	Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Begleitung im Rahmen der Förderung von Modulen des Programms	fortlaufend	In Umsetzung	Gesundheitsamt	hoch	mittel	Eigenmittel	Landkreisweit abgedeckter Informationsbedarf
3.7.1.2	Umsetzung Modul „Entwicklung lokaler Altenhilfekonzepte“	Förderung eines moderierten Beteiligungsprozesses zwecks Entwicklung breit abgestimmter Konzepte; Leitfaden für konkrete Maßnahmen; Gleichzeitig sollen sich in der Stadt / Gemeinde Strukturentwicklung im Sinne eines Bündnisses für das gute Leben im Alter und Aktivierung von Engagement-Potentialen; Sicherstellung von klaren Verantwortlichkeiten, Aufzeigen von Kooperationen und Nachhaltigkeit des angesprochenen Prozesses sicherstellen.	fortlaufend	In Umsetzung	Gesundheitsamt	hoch	mittel	Eigenmittel	Maßnahmenumsetzung und Entwicklung lokaler Strategien vor Ort
3.7.1.3	Umsetzung Modul II Vertiefung von spezifischen Projektbausteinen“	Konzeptionelle Vertiefung von ein bis drei Schwerpunktthemen des vorangegangenen Altenhilfekonzepts (durch Analysen, Befragungen etc. Praktische Erprobung.	fortlaufend	In Umsetzung	Gesundheitsamt	hoch	mittel	Eigenmittel	Nachhaltigkeit der Ziele des Altenhilfekonzepts wird sichergestellt
3.7.1.4	Umsetzung Modul III „Verbindung von Ortskernbelebung und Altenhilfe“	Unterstützung zur Entwicklung von Lösungen, die Altenhilfe und Ortskernbelebung verbinden (Machbarkeitsstudien, Gutachten, Konzeptentwicklungen etc.)	fortlaufend	In Umsetzung	Gesundheitsamt	hoch	mittel	Eigenmittel	Nutzen für das Gemeinwohl ist deutlich erkennbar
3.7.1.5	Umsetzung von Modul IV „Einrichtung einer lokalen Leitstelle Älterwerden“	Aufgabe der „Leitstellen Älterwerden“ ist der Auf- und Ausbau von Sorge-Strukturen und die Vernetzung relevanter Akteure vor Ort. Voraussetzung ist das Klären von Bedarfen und Wahrnehmen der Bedürfnisse der Zielgruppe im Vorfeld der Strukturentwicklung. Ansprache und Einbindung der Bürger*innen in ihren Kompetenzen und als „Fachleute in eigener Sache“	fortlaufend	In Umsetzung	Gesundheitsamt	hoch	mittel	Eigenmittel	Erfolgreich etablierte Sorgeskultur eingebettet in örtlich entfaltete und intelligente begleitete Hilfemixstrukturen

4.5 Handlungsfeld 4 – Globale Verantwortung und Eine Welt

Leitlinie

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist sich seiner globalen Verantwortung bewusst. Daher fördert er nachhaltige Praktiken und unterstützt globale Gerechtigkeit. Bis zum Jahr 2030 strebt der Landkreis den Austausch und die Vernetzung mit dem Globalen Süden an. Diese Vernetzung soll den kulturellen Austausch fördern und zum Bildungstransfer beitragen.



► Strategisches Ziel 4.1

Entwicklungszusammenarbeit fördern

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf stärkt bis zum Jahr 2030 den Austausch und die Vernetzung mit dem Globalen Süden. Diese Vernetzung soll den kulturellen Austausch fördern und zum Bildungstransfer beitragen. Die Partnerregionen stehen dazu im wechselseitigen Lern- und Erfahrungsaustausch.

Operatives Ziel 4.1.1

Entwicklung einer geeigneten Partnerschaft mit einer Region/Projekt im Globalen Süden. Dabei sollen der Austausch und das wechselseitige Lernen zu verschiedenen Themen, wie z. B. Bildung, Landwirtschaft, Kultur etc. gefördert werden.

SDGs: 4, 11, 17

Hessische NHS: 8, 22

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.1.1	Beratung organisieren	Beratung durch Engagement Global (SKEW) bzgl. einer Partnerschaft mit Regionen / Projekten aus dem Globalen Süden einholen.	kurzfristig	In Planung	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	gering	Eigenmittel	Die Kreisverwaltung hat Kontakt mit der SKEW aufgenommen, um die angebotene Beratung in Anspruch zu nehmen. Erste Möglichkeiten einer Partnerschaft werden erörtert.
4.1.1.2	Einbindung von Zugewanderten	Im Anschluss an eine erste Erörterung, welche Wege es gibt, um eine Partnerschaft mit einer Region im Globalen Süden aufzubauen. Werden Kooperationspartner*innen vor Ort in den	mittelfristig	Idee	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	gering	Eigenmittel	Kontaktaufnahme mit lokalen Akteuren, die aus der künftigen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
		Aufbau der künftigen Partnerschaft einbezogen, um vorhandene Strukturen und Beziehungen zu nutzen.							Partnerschaftsregion stammen
4.1.1.3	Partnerschaft mit Region im Globalen Süden	Durch die Beratungsgespräche und die Zusammenarbeit mit lokalen Kooperationspartner*innen konnte eine (u.U. themenbezogene) Partnerschaft mit einer Region des Globalen Südens aufgebaut werden.	Langfristig	Idee	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	mittel	Eigenmittel und ggf. Fördermittel (dies muss noch geprüft werden)	Der Landkreis hat bis zum Jahr 2030 eine (themenspezifische) Partnerschaft mit dem Globalen Süden aufgebaut.
4.1.1.4	Methodenkoffer	Um Nicht-intendierte-Wirkungen bei der Entwicklungszusammenarbeit zu vermeiden, stellt die Kreisverwaltung Informationen (z. B. Checkliste) sowie Methoden (z. B. Do no Harm) zum Thema Entwicklungszusammenarbeit zusammen, die in die Umsetzung der o.g. Ziele einfließen. Gegebenenfalls werden dafür auch externe Expertise und Beratung hinzugezogen bspw. mit dem Verein Imbuto e.V.	mittelfristig	Idee	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz / Projektmanagement Office	mittel	gering	Eigenmittel	Noch bevor erste Gespräche mit potentiellen Partnerregionen im globalen Süden aufgenommen werden, setzen sich die entsprechenden Vertreter*innen des Landkreises mit dem Thema auseinander und erstellen eine Checkliste zur Informationsweitergabe.

Operatives Ziel 4.1.2

Das bestehende Engagement der Entwicklungszusammenarbeit im Landkreis wird weiter gestärkt und sichtbar gemacht.

SDGs: 11, 16, 17

Hessische NHS: 4, 22

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.2.1.	Sichtbarmachung des Engagements	Sichtbarmachung des Engagements von Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte sowie Würdigung der vorhandenen Kompetenzen, auf transnationaler Ebene zu agieren.	fortlaufend	Idee	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport in Kooperation mit Büro für Integration	mittel	gering	Eigenmittel	In Publikationen (z. B. Jahrbuch) sowie bei Verleihung von Preisen des Landkreises (z. B. Sozialpreis) wird das Engagement von Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte sichtbar / gewürdigt.
4.1.2.2	Fortführung „1000 Schulen für unsere Welt“	Fortführung der Aktivitäten rund um die Initiative „1000 Schulen für unsere Welt“ in Zusammenarbeit mit dem Verein Sosolya Undugu Familie e.V.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Partizipation, Ehrenamt und Sport	gering	gering	Eigenmittel	Es findet ein regelmäßiger Austausch zu den Aktivitäten mit dem Verein Sosolya Undugu Familie e.V. statt.

► Strategisches Ziel 4.2 Rassismus bekämpfen

Mit Blick auf ihre Globale Verantwortung setzt sich die Kreisverwaltung aktiv mit den verschiedenen Ausprägungen von Rassismus auseinander, trägt im Landkreis zur Sensibilisierung gegenüber Phänomenen von Rassismus bei und positioniert sich explizit gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit.

Operatives Ziel 4.2.1

Die Kreisverwaltung fördert eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Rassismus und Rassismussensibilität.

SDGs: 4, 16
Hessische NHS: 4, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.1.1	Fortbildungsreihe	Fortbildungsreihe „Erfolgreich rassistisch kritisch veranstalten“ in der Verwaltung verstetigen.	kurzfristig	In Umsetzung	Büro für Integration / FB OP	mittel	mittel	Eigenmittel	Die Fortbildungsreihe wurde bis 2024 für mindestens 30 Teilnehmende angeboten.
4.2.1.2	Regelhafte Fortbildungen für alle Verwaltungsmitarbeitende	Regelhafte Fortbildungen für alle Verwaltungsmitarbeitende zum Themenbereich „Rassismus bekämpfen“ (z. B. „Anti-Bias“) in der Verwaltung anbieten	fortlaufend	Idee	FB OP	gering	mittel	Eigenmittel	Fortbildungen werden angeboten.
4.2.1.3	Pflichtfortbildung für Auszubildende	Jährliche Pflichtfortbildungen für die neuen Auszubildenden in diesem Themenbereich anbieten.	fortlaufend	In Planung	FB Organisation und Personal	gering	gering	Eigenmittel	Fortbildungen finden statt, Auszubildende nehmen teil.

► Strategisches Ziel 4.3

Globale Verantwortung sichtbar machen

Im Jahr 2030 ist das Bewusstsein für globale Wertschöpfungsketten und den Einfluss des Einkaufs- und Konsumverhaltens sowohl in der Kreisverwaltung als auch in der Kreisgesellschaft gestärkt. Dies wirkt sich unmittelbar auf ein nachhaltigeres Konsumverhalten aus.

Operatives Ziel 4.3.1

*Der Landkreis setzt sich in Kooperation mit Multiplikator*innen dafür ein, eine nachhaltigere Ernährung bis 2030 zu fördern.*

SDGs: 3, 11, 12
Hessische NHS: 6, 7

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.1.1	Lebensmittelauswahl	Lebensmittel in der Kreiskantine sollen möglichst regional und saisonal sein.	langfristig	In Umsetzung	Integral	hoch	hoch	Eigenmittel	Integral verfolgt das Ziel, die regionalen Produkte in ihrer Angebotspalette zu steigern.
4.3.1.2	Vermeidung von Lebensmittelverschwendung	In der kreiseigenen Kantine soll Lebensmittelverschwendung vermieden werden. Sichtbarmachung von Lebensmittelverschwendung.	fortlaufend	In Umsetzung	Integral	gering	gering	Eigenmittel	Durch Bestellsystem in den in den Schulen des Landkreises, die durch Integral beliefert werden, kann die Lebensmittelverschwendung auf ein Minimum reduziert werden. Bereits jetzt ist die

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
									Lebensmittelverschwendung auch in der Kreiskantine sehr gering.
4.3.1.3	Ressourcenschonende gastronomische Angebote auf kreiseigenen Veranstaltungen	Ressourcenschonende gastronomische Angebote auf kreiseigenen Veranstaltungen (bio, regional, fair, vegetarisch und vegan, Verzicht auf umweltschädliche Verpackungen).	mittelfristig	In Umsetzung (sofern möglich)	Integral	mittel – hoch	mittel	Kostendeckung durch Auftraggeber*in	Verzicht auf umweltschädliche / einzeln verpackte Lebensmittel (sofern möglich und sinnvoll).
4.3.1.4	Angebote von Kochkursen	Angebot von Kochkursen in der vhs „nachhaltig Kochen“ verstetigen.	fortlaufend	In Umsetzung	vhs	mittel (richtet sich nach Nachfrage)	mittel	Eigenmittel	Es wird mind. ein Kochkurs pro Semester angeboten.
4.3.1.5	Ernährungsbildung in der Grundschule fördern (Ernährungsführerschein)	Kooperation des Gesundheitsamtes mit Grundschulen durch das Projekt Ernährungsführerschein soll weiterhin fortgeführt werden. Dabei wird die Ernährungsbildung und die Umweltbildung durch das Projekt „Bauernhof als Klassenzimmer“ als Abschluss des Projektes Ernährungsführerschein miteinander verknüpft.	fortlaufend	In Umsetzung	Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendgesundheit/ FB LRV	mittel	mittel	Eigenmittel	Die Unterstützung der Grundschulen bei der Durchführung des Ernährungsführerscheins wird weiterhin fortgeführt.
4.3.1.6	Ernährungsbildung in der weiterführenden Schule	Kooperation des Gesundheitsamtes mit weiterführenden Schulen durch Projekte zur Ernährungsbildung für die Klassen 5 – 8 wird weiter ausgebaut.	fortlaufend	Idee	Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendgesundheit / Verbraucherzentrale Hessen	mittel	mittel	Eigenmittel	Ernährungsbildung wird in verschiedenen Unterrichtsformaten umgesetzt.
4.3.1.7	Regionale Wertschöpfungsketten für landwirtschaftliche Produkte fördern	Regionale Wertschöpfungsketten für landwirtschaftliche Produkte sollen weiterhin intensiv gefördert werden. Der Landkreis ist in diesem Zuge beratend und netzwerkend tätig.	fortlaufend / langfristig	In Bearbeitung	FB LRV	mittel	gering	Eigenmittel	Es werden weiterhin mindestens drei Veranstaltungen zum Thema umgesetzt.
4.3.1.8	Landwirtschaftlicher Lehrpfad	Bis 2030 wird ein landwirtschaftlicher Lehrpfad für außerschulische Bildung zur Verfügung stehen. Dieser schult die nachhaltige Flächennutzung und Produktion von Lebensmitteln in der Agrarwirtschaft.	2030	In Planung	FB LRV	mittel	mittel	Eigenmittel & Fördermittel	2030 ist im Landkreis ein landwirtschaftlicher Lehrpfad für außerschulische Bildung vorhanden.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.1.9	Regionale Wertschöpfungsketten für landwirtschaftliche Produkte fördern	Regionale Wertschöpfungsketten für landwirtschaftliche Produkte sollen weiterhin intensiv gefördert werden. Der Landkreis ist in diesem Zuge beratend und netzwerkend tätig.	fortlaufend / langfristig	In Bearbeitung	FB LRV	mittel	gering	Eigenmittel	Es werden weiterhin mindestens drei Veranstaltungen jährlich zum Thema umgesetzt.
4.3.1.10	Bauernhof als Klassenzimmer	Über „Bauernhof als Klassenzimmer“ werden Schüler*innen landwirtschaftliche Betriebe vorgestellt und gleichzeitig Zusammenhänge regionaler Produktion nähergebracht. Die Projektstage (zurzeit ca. 40-60 Veranstaltungen im Jahr) werden auch weiterhin den Schüler*innen zur Verfügung stehen.	2030	In Umsetzung	FB LRV (Fachteam EVD)	gering	gering	Eigenmittel	„Bauernhof als Klassenzimmer“ wird weiterhin Schulklassen angeboten.
4.3.1.11	Kita-Verpflegung	Der Landkreis fördert eine nachhaltigere Verpflegung in den Kindertagesstätten. Dafür spricht er die jeweiligen Träger aktiv an. Es wird vorgeschlagen, dass die Einrichtungen partizipativ Verpflegungskonzepte erarbeiten, bei denen die Eltern eingebunden werden könnten.	2030	Idee	FB FJS / FB GSA (Kinder- und Jugendgesundheit)	mittel	mittel	Eigenmittel	Der Landkreis bietet seine Begleitung an, um die Träger dabei zu unterstützen, eine nachhaltigere Verpflegung in ihren Kindertagesstätten zu etablieren.
4.3.1.12	Schul-Verpflegung	Der Landkreis fördert eine nachhaltigere Verpflegung in seinen Schulen durch Absprachen bzw. Vorgaben in seinen Regularien.	2030	In Planung	FB SGM	mittel	mittel	Eigenmittel	Anteil biologischer, regionaler und saisonaler Lebensmittel im Verhältnis des Kostendeckungsgrads pro Mahlzeit
4.3.1.13	Schulgärten	Der Landkreis fördert die Anlage von Schulgärten als wertvollen Beitrag zur Natur- und Umweltbildung sowie Ernährungsbildung.	2030	In Planung	FB SGM / FB LRV	mittel	mittel	Eigenmittel	Implementierung Schulgartenaktivitäten in den Unterricht – Verantwortung der Schulen

Operatives Ziel 4.3.2

Die Kooperation mit den Weltläden im Landkreis wird weiter verstetigt und ausgebaut. Sie sollen dadurch in ihrer Arbeit unterstützt werden.

SDGs: 11, 12
Hessische NHS: 7

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.2.1	Gemeinsame, kostenfreie Bildungsveranstaltungen	Gemeinsame kostenfreie Bildungsveranstaltungen mit den Weltläden ins Leben rufen (über den „Fairtrade Landkreis“ oder VHS-Angebote), die finanziell vom Landkreis getragen werden.	fortlaufend	Idee	Steuerungsgruppe „Fairtrade Landkreis“ / FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	gering	Eigenmittel	Min. eine Veranstaltung wird pro Jahr angeboten.
4.3.2.2	Einladung der Weltläden	Die Weltläden werden regelmäßig auf kreiseigene Veranstaltungen mit passendem Format eingeladen (bspw.: Tag der Nachhaltigkeit).	fortlaufend	In Umsetzung	Steuerungsgruppe „Fairtrade Landkreis“ / FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	gering	Eigenmittel	Mind. zweimal jährlich erhalten die Weltläden über die Steuerungsgruppe „Fairtrade Landkreis“ eine Einladung zu kreiseigenen Veranstaltungen.
4.3.2.3	Anlassbezogene Förderung	Anlassbezogene Förderung der Weltläden durch den Landkreis (bspw.: finanzielle Unterstützung bei bestimmten Aktionen oder Material für Öffentlichkeitsarbeit).	fortlaufend	In Umsetzung	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz / Steuerungsgruppe „Fairtrade Landkreis“	gering	gering	Eigenmittel	Durch den stetigen Austausch des Landkreises mit den Weltläden in der Steuerungsgruppe „fairtrade“ werden Aktionen kommuniziert und bei Bedarf finanziell unterstützt.

Operatives Ziel 4.3.3

Das Thema Fairer Handel soll im Landkreis weiter gestärkt werden.

SDGs: 8, 11, 12
Hessische NHS: 4, 7

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.3.1	Titelerneuerung „Fairer Landkreis“	Titelerneuerung des Landkreises als „Fairtrade Landkreis“.	kurzfristig (alle zwei Jahre)	In Umsetzung	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	gering	gering	Eigenmittel	Die Bewerbung um die Titelerneuerung erfolgt alle zwei Jahre.
4.3.3.2	Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen entwickeln	Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen entwickeln, um den Fairtrade Landkreis bekannter zu machen (intern wie extern). Hier sollen v.a. die Mitarbeitenden für faire Eigenverpflegung im Arbeitsalltag sensibilisiert werden.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Kreisentwicklung & Klimaschutz mit der Steuerungsgruppe Fairtrade Landkreis	gering	mittel	Eigenmittel	Jährliche Veranstaltungen, um auf das Thema aufmerksam zu machen bzw. dafür zu sensibilisieren.
4.3.3.3	Vergrößerung der Steuerungsgruppe „Fairtrade“	Es wird sich darum bemüht, die Mitgliederanzahl der Steuerungsgruppe Fairtrade zu erweitern, um Aktivitäten zu erhalten und auszubauen.	fortlaufend	In Planung	FD Kreisentwicklung & Klimaschutz mit der Steuerungsgruppe FT-LK	gering	gering	Eigenmittel	Für die Steuerungsgruppe konnten neue Mitglieder akquirieren und verstetigt ihre Arbeit.

► Strategisches Ziel 4.4 Gemeinwohl stärken

Die Kreisverwaltung des Landkreises Marburg-Biedenkopf berücksichtigt auf allen Ebenen ihres Handelns das Gemeinwohl.

Operatives Ziel 4.4.1

Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf entwickelt ein Vorgehen, um ihr Wirken in Bezug auf das Gemeinwohl zu messen. Darüber hinaus verpflichtet sie sich, ihr gesellschaftliches Tun und Handeln in Bezug auf das Gemeinwohl regelmäßig zu überprüfen und stetig zu verbessern.

SDG: 11
Hessische NHS: 4

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.4.1.1	Bilanzierung	Im Jahr 2024 wird eine Bilanzierung der Kreisverwaltung anhand von Kriterien zur Messung des Gemeinwohls mit Unterstützung von externen und unabhängigen GWÖ-Berater*innen durchgeführt und unter Gemeinwohlkriterien durch ein externes, unabhängiges Büro vollzogen. Die Bilanzierung soll auf Grundlage des Berichtsjahres 2023 erfolgen.	kurzfristig	In Umsetzung	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	mittel	Eigenmittel	Bilanzierungsbericht wurde erstellt.
4.4.1.2	Score der Erstbilanzierung evaluieren und ggf. verbessern	Einrichtung eines Arbeitskreises, der fortlaufend die Anpassung des Betriebes der Kreisverwaltung an Gemeinwohlokonomische Kriterien evaluiert. Um die Entwicklung zu messen wird eine Re-Bilanzierung alle zwei Jahre angestrebt.	mittelfristig	Idee	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	gering (externe Begleitung ist nicht mehr nötig)	Eigenmittel	Fortlaufende Evaluation und Re-Bilanzierung der Kreisverwaltung.
4.4.1.3	Einführung Richtlinie	Aufgrund des erfolgten Bilanzierungs-Berichts soll für die Mitarbeitenden der Verwaltung ein	mittelfristig	Idee	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	gering	Eigenmittel	Richtlinien wurden aufgestellt und die Mitarbeitenden

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
		Richtlinien-Katalog zur Einhaltung der Gemeinwohl-Kriterien entwickelt werden.							wurden darüber informiert.
4.4.1.4	Unterstützung der Kommunen bei Gemeinwohlbilanzierung	Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf ermutigt und unterstützt die kreiseigenen Kommunen bei der Umsetzung einer eigenen GWÖ-Bilanzierung. Hierfür werden geeignete Strukturen und Maßnahmen im Anschluss an die eigene Bilanzierung entwickelt.	langfristig	Idee	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	gering	Eigenmittel	Beratungsangebot wird zur Verfügung gestellt und als solches den Kommunen angeboten.

4.6 Handlungsfeld 5 – Nachhaltige Verwaltung

Leitlinie

Die Kreisverwaltung strebt eine zukunftsorientierte Balance zwischen ökonomischer Effizienz, sozialer Verantwortung und ökologischer Integrität an. Durch transparente Prozesse, partizipative Entscheidungen und fortwährende Innovation setzt die Verwaltung sich sowohl für eine nachhaltige Personalpolitik als auch einen ressourcenschonenden Betrieb ein.



► Strategisches Ziel 5.1 Nachhaltige Personalpolitik

Nachhaltige Personalpolitik: Die Kreisverwaltung arbeitet weiterhin daran eine nachhaltige Personalpolitik zu etablieren. Ziel der nachhaltigen Personalpolitik ist es, die Mitarbeitendenbindung und -zufriedenheit zu stärken und sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Operatives Ziel 5.1.1

Durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen von Veränderungsprozessen wird die Identifikation mit der Verwaltung wird gestärkt.

SDGs: 11
Hessische NHS: 3

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.1.1	Angebotspalette für neue Mitarbeitende	Die Angebotspalette für neue Mitarbeitende wird weiter ausgebaut. Dazu sollen verschiedene Formate entwickelt und erweitert werden: Hospitationen, Veranstaltungen für neue Mitarbeitende, Schulungen etc. Die ‚Neuankömmlinge‘ werden so in die Verwaltungskultur eingeführt und lernen die Kolleg*innen (außerhalb des eigenen Teamkreises) kennen.	fortlaufend	In Bearbeitung	FB Organisation und Personal	gering	gering	Eigenmittel	Die Angebotspalette für Formate wurde erweitert.
5.1.1.2	Gemeinsame Veranstaltungen / Beteiligungsformate	Gemeinsame Veranstaltungsformate weiter ausbauen, um das Wir-Gefühl zu stärken.	fortlaufend	In Bearbeitung	FB Organisation und Personal	mittel	gering	Eigenmittel	Für übergreifende Themen wurden Beteiligungsformate durchgeführt.
5.1.1.3	Gütesiegel „Familienfreundlichkeit“	Gütesiegel-Zertifizierung des Landkreises für Vereinbarkeit oder als „Familienfreundliche Verwaltung“	mittelfristig	Idee	Büro der Frauen- und	mittel	mittel	Eigenmittel + ggf. Fördermittel	Angebote an Arbeitszeitmodellen und

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
					Gleichstellungs- beauftragten				Angebote zur Tele- arbeit werden aus- gebaut, ggf. Kin- derferienbetreun- g

Operatives Ziel 5.1.2

*Die Zufriedenheit von den Mitarbeitenden und von Führungskräften der Kreisverwaltung wird durch gezielte Maßnahmen gestärkt. Diese Maßnahmen zielen vor allem auf die Wertschätzung der Kolleg*innen.*

SDGs: 8, 11
Hessische NHS: 3

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.2.1.	Schulungsangebot für Führungskräfte	Erweiterung der Schulungsangebote für Führungskräfte, bspw. zu den Themen Mitarbeitenden-Fürsorge und Wertschätzung. Bereits vorhanden ist ein Leitfaden zum Thema Onboarding.	fortlaufend	In Bearbeitung	FB Organisation und Personal	gering	gering	Eigenmittel	Die Schulungsangebote wurden erweitert.
5.1.2.2	Mitarbeitenden-Beteiligung	Die Mitarbeitenden werden in die betriebliche Gestaltung einbezogen. Dazu werden zu bestimmten Themen Workshops mit der Möglichkeit der Beteiligung für Mitarbeitende angeboten (Messgröße?).	fortlaufend	In Bearbeitung	FB Organisation und Personal	gering	gering	Eigenmittel	Für übergreifende Themen wurden Beteiligungsformate durchgeführt.
5.1.2.3	Ideenmanagement	Im Zuge des Ideenmanagements werden angestoßene Ideen der Mitarbeitenden nach Möglichkeit umgesetzt.	fortlaufend	In Bearbeitung	FB Organisation und Personal	mittel	mittel	Eigenmittel	Anzahl der eingebrachten Ideen / Anzahl der umgesetzten Ideen ist gestiegen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.2.4	Wertschätzende Kommunikationskultur stärken	Unsere Kommunikationskultur wird im Rahmen der Wertschätzungsworkshops erarbeitet.	kurzfristig	In Bearbeitung	FB Organisation und Personal	mittel	gering	Personelle Ressourcen	Die Workshops haben stattgefunden. Die Umsetzung von Maßnahmen wurde angestoßen.

Operatives Ziel 5.1.3

Die Möglichkeit zur Weiterentwicklung der Mitarbeitenden liegt der Verwaltung als Arbeitgeberin am Herzen. Um diese zu ermöglichen, werden verschiedene Fortbildungsangebote ausgebaut, die nicht nur auf eine fachliche Entwicklung zielen, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung beachten.

SDGs: 4, 8, 11

Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.3.1	Mitarbeiterorientierte Personalentwicklung	Ist-Stand-Analyse und Weiterentwicklung des vorhandenen Portfolios.	fortlaufend	In Bearbeitung	FB Organisation und Personal	gering	mittel	Personelle Ressourcen	Das Portfolio ist weiterentwickelt worden.
5.1.3.2	Führungskräfte-Coaching	Führungskräfte werden gezielt in ihrer Arbeit unterstützt. Dafür werden Coachings angeboten sowie Formate zum Austausch geschaffen und ausgebaut.	fortlaufend	In Bearbeitung	FB Organisation und Personal	gering	mittel	Eigenmittel	Es werden Coaching-Formate angeboten.

Operatives Ziel 5.1.4

Die Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden werden weiterentwickelt.

SDG: 3

Hessische NHS: 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.4.1	Kooperation mit Krankenkasse	Möglichkeit von Kooperationen mit Krankenkassen wird weiterhin genutzt und auf Möglichkeit ausgebaut.	fortlaufend	In Bearbeitung	FB Organisation und Personal	gering	gering	Fremdfinanzierung	Anzahl der Kooperationen ist ggf. erweitert.
5.1.4.2	Angebotserweiterung	Angebote (wie die bewegte Mittagspause für Mitarbeitende) weiter ausbauen.	fortlaufend	In Bearbeitung	FB Organisation und Personal	gering	gering	Eigenmittel	Angebote finden statt und werden ggf. erweitert.

Operatives Ziel 5.1.5

Auf dem Weg der Modernisierung der Verwaltung ist es erforderlich die Mitarbeitenden miteinzubeziehen und in diesem Prozess zu begleiten. Die erforderlichen Veränderungsprozesse z.B. Digitalisierung und Abbau der Silo-Kultur werden zielorientiert gesteuert, gestaltet und erfolgreich umgesetzt. Dabei kommen Methoden des Change-Managements zum Tragen.

SDGs: 8, 9
Hessische NHS: 4

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.6.1	Organisationsentwicklung	Beteiligung der Mitarbeitenden bei Organisationsentwicklungen und Änderungen wie Mitarbeitendenumfragen, Ideenmanagement, Workshops zu unterschiedlichen Themen.	fortlaufend	Dauerhaft	FB Organisation und Personal	hoch	gering	Hauptsächlich personelle Ressourcen / Eigenmittel	Im Rahmen der Organisationsentwicklung werden Maßnahmen umgesetzt. Es finden zu übergreifenden Themen Workshops statt.
5.1.6.2	Interne Kommunikation	Weiterentwicklung der internen Kommunikation inklusive des Intranets.	fortlaufend	Dauerhaft	FB Organisation und Personal	gering	gering	Eigenmittel / personelle Ressourcen	Das Intranet wird genutzt. Die Mitarbeitenden werden über für sie wichtige Themen informiert.
5.1.6.3	New Work / Modern Workplace	Verwaltungsinterner Wissensaufbau zu den Themen New Work / Modern Workplace und Pilotieren / Einführen erster Ansätze.	mittelfristig	In Planung	Interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit den FD Organisation, Digitale Dienste & Open Government, Informationstechnik, Personal, SGM	mittel	mittel	Eigenmittel	Maßnahmen wurden umgesetzt.

► Strategisches Ziel 5.2 Ressourcenschonung durch Verhalten und Sanierung

Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen ist eine zentrale Zielsetzung des Betriebes der Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf. Dafür ergreift die Kreisverwaltung umfassende Maßnahmen.

Operatives Ziel 5.2.1

Die Kreisverwaltung entwickelt Maßnahmen, um die Beschaffung und Vergabe nachhaltigen Kriterien unterzuordnen.

SDGs: 11, 12
Hessische NHS: 7

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.1.1	Aktualisierung der Dienstanweisung „Beschaffungs- und Vergabewesen“	Im Rahmen der Anpassung der „Dienstanweisung für das Beschaffungs- und Vergabewesen im Landkreis Marburg-Biedenkopf“ werden Aspekte zur Nachhaltigkeit aufgenommen. Insbesondere wird die Dienstanweisung um eine Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung und Vergabe ergänzt.	kurzfristig	In Bearbeitung	Zentrale Vergabestelle	mittel	niedrig	Eigenmittel	Die Inkraftsetzung der modifizierten Dienstanweisung.
5.2.1.2	Spezifischer Ausbau des Beratungsangebots	Das Beratungsangebot der Zentralen Vergabestelle wird insbesondere dahingehend ausgebaut, dass im rechtlichen Rahmen Aspekte zur Nachhaltigkeit bei Beschaffungen und Auftragsvergaben aufgezeigt werden.	kurzfristig	In Bearbeitung	Zentrale Vergabestelle	mittel	niedrig	Eigenmittel	Wird formal in die Dienstanweisung aufgenommen.
5.2.1.3	Schulungsangebote für die Beschaffungsstellen	Die Mitarbeitenden der Beschaffungsstellen (der Fachdienste / Fachbereiche) werden in-	kurzfristig	In Bearbeitung	Zentrale Vergabestelle	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Abbildung im Haushalt 2024 und Durchführung der

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
		house zum Thema „nachhaltige Beschaffung“ geschult.							Schulungen im Jahr 2024 und 2025.

Operatives Ziel 5.2.2

Das Bewusstsein der Mitarbeitenden für einen ressourcenschonenden Umgang am Arbeitsplatz und zu Hause wird gestärkt.

SDGs: 4, 12

Hessische NHS: 7, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.2.1	Spezifisches Schulungsangebot für Mitarbeitende	Schulungsangebot für Mitarbeitenden wird ausgebaut, um entsprechende Maßnahmen im (Arbeits-) Alltag zu ergreifen und das Bewusstsein der Mitarbeiter für einen ressourcenschonenden Umgang am Arbeitsplatz und zu Hause zu stärken.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	gering	mittel	Eigenmittel	Erste Schulungen werden durchgeführt.
5.2.2.2	Nachhaltigkeits-Ideenwettbewerb	Um das Bewusstsein der Mitarbeitenden für Nachhaltigkeits-Themen zu schärfen wird ein Nachhaltigkeits-Ideenwettbewerb in der Verwaltung eingeführt.	mittelfristig	In Planung	FD Kreisentwicklung und Klimaschutz	mittel	mittel	Eigenmittel	Meilensteine auf dem Weg: Planung/Konzipierung des Wettbewerbs, Ausschreibung/Bekanntgabe, Wahl der Gewinner*innen, Pressebericht/Abschluss.

Operatives Ziel 5.2.3

Die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden aus der Kreisverwaltung wird beruflich wie auch privat durch verschiedene Angebote gefördert.

SDGs: 9, 11

Hessische NHS: 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.3.1	Jobticket	Das Jobticket wird in seiner jetzigen Form verstetigt.	fortlaufend	In Umsetzung	FB Organisation und Personal	gering	hoch	Eigenmittel	Das Jobticket steht des Beschäftigten zur Verfügung
5.2.3.2	Job-Rad	Das tarifliche Dienstrad-Leasing ist eingeführt und wird seitens der Dienststelle und des Personalrats aktiv beworben.	fortlaufend	In Umsetzung	FB Organisation und Personal	gering	mittel	Eigenmittel	Die Beschäftigten der Kreisverwaltung können auf das Angebot des Dienstrad-Leasings in Anspruch nehmen
5.2.3.3	Next-Bike-Station an der Hauptstelle der Kreisverwaltung	Im Jahr 2024 wird an der Hauptstelle Marburg eine Next-Bike-Station installiert. Diese können sowohl von Mitarbeitenden als auch von Kund*innen genutzt werden.	kurzfristig	In Bearbeitung	FB KIT	gering	mittel	Eigenmittel	Veröffentlichung über Interne Kommunikation und über Pressemitteilung.

► Strategisches Ziel 5.3

Nachhaltige Digitalisierung der Verwaltung

Die nachhaltige Digitalisierung der Verwaltung ist im Jahr 2030 deutlich vorangeschritten und stellt die Verwaltung zukunftssicher auf. Dabei bedeutet „nachhaltig“: ohne vermeidbare Mobilität, inklusiv, lange Nutzung der Struktur auch über die regelmäßige Nutzungsdauer hinaus.

Operatives Ziel 5.3.1

*Der Ausbau der digitalen Infrastruktur wird stetig nachhaltigen Standards angepasst und orientiert sich am Bedarf der Bürgerinnen und Bürger sowie der Verwaltungsmitarbeiter*innen.*

SDG: 9
Hessische NHS: 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personal- ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.1.1	Elektronische Akte	Ganzheitliche Einführung der elektronischen Akte (E-Akte) und allgemeinen Schriftgutverwaltung (ASV).	kurzfristig	In Umsetzung	FD Informationstechnik / FD Digitale Dienste / Open Government	mittel	mittel	Eigenmittel	E-Akte und ASV stehen zur Nutzung aller Facheinheiten zur Verfügung.
5.3.1.2	Onlinezugangsgesetz (OZG)	Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und Digitalisierung von Verwaltungsleistungen darüber hinaus.	mittelfristig / fortlaufend	In Umsetzung	FD Digitale Dienste / Open Government / FD Informationstechnik in Unterstützung von sämtlichen Facheinheiten	mittel	mittel – hoch	Eigenmittel & Fördermittel	Alle relevanten Leistungen sind für Bürger*innen digital verfügbar.
5.3.1.3	Workflow-Management	Einführung eines Workflow-Management-Systems, mit welchem interne Workflows wie bspw.	kurzfristig	In Umsetzung	FD Informationstechnik / FD Digitale Dienste	mittel	gering	Eigenmittel	Workflow-Management steht intern zur Verfügung.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personal- ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
		Anträge, Informationen zielgerichtet und effizient koordiniert werden können.							
5.3.1.4	Bürgerportal	Integration eines Bürgerportals in die Homepage der Verwaltung. Die einfache Kontaktaufnahme, direkte Terminvereinbarung und ein persönliches Postfach.	kurzfristig	In Planung	FD Digitale Dienste / Open Government mit dem FD Presse- und Medienarbeit / FD Informationstechnik	mittel	mittel	Eigenmittel	Bürgerportal steht für Bürger*innen zur Verfügung und bietet einen Mehrwert bei den Online-Leistungen.
5.3.1.5	Behördennummer 115	Anbindung an die Behördennummer 115	kurzfristig bis mittelfristig	In Planung	FD Digitale Dienste und Open Government mit weiteren Fachdiensten	mittel	mittel	Eigenmittel & Fördermittel	Die Behördennummer 115 steht zur Verfügung.
5.3.1.6	Digitale Signatur und Siegel	Einführung von rechtsicheren digitalen Signaturen und Siegeln (zunächst mit einem Pilotprojekt und dann anschließendem Rollout).	kurzfristig	In Umsetzung	FD Digitale Dienste / Open Government mit dem FD Informationstechnik	mittel	mittel	Eigenmittel	Medienbruchfreie Bearbeitung von Dokumenten durch digitale Signatur / Siegel möglich.
5.3.1.7	GIS	Ausbau und Weiterentwicklung des Geoinformationssystems (GIS).	mittelfristig und fortlaufend	In Umsetzung	FD Digitale Dienste / Open Government	mittel	mittel	Eigenmittel	Die Anzahl der Datensätze wurden gesteigert und die Performance wurde verbessert. Neue Angebote im Geo-Portal.
5.3.1.8	Smart Region und Open Data	Projektentwicklung und Start erster Maßnahmen zur Etablierung des Landkreises als Smart Region, Schwerpunkt u. a. Open Data.	langfristig fortlaufend	In Planung	FD Digitale Dienste / Open Government	mittel	mittel	Eigenmittel & eventuell Fördermittel	Verfügbare Open Data Datensätze, Anzahl umgesetzter Projekte.
5.3.1.9	Kompetenzcenter Kommunal Digital	Unterstützung der landkreiseigenen Kommunen in den Themen Digitalisierung, OZG-Umsetzung, Smart Region, Cybersicherheit, Geoinformationssystem.	fortlaufend		FD Digitale Dienste / Open Government	mittel	mittel	Eigenmittel & Finanzierung durch Kommunen & eventuell Fördermittel	Positives Feedback aus den Kommunen, Inanspruchnahme der Unterstützungsleistungen.

4.7 Handlungsfeld 6 – Lebenslanges Lernen und Kultur

Leitlinie

Bildung und Kultur werden im Landkreis Marburg-Biedenkopf als Schlüssel für eine umfassende Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben verstanden. Die Kreisverwaltung gestaltet eng verzahnt mit der Kreisgesellschaft die für alle zugängliche Bildungs- und Kulturlandschaft, in der die Bildung für nachhaltige Entwicklung fest verankert ist, aktiv mit. Dadurch schafft die Kreisverwaltung Rahmenbedingungen, um Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit zu stärken.



► Strategisches Ziel 6.1

Bedarfsorientierte Bildungsangebote

*Bedarfsorientierte Bildungsangebote sind für alle Bürger*innen im gesamten Landkreis zugänglich und transparent.*

Operatives Ziel 6.1.1

Die Hürden der Partizipation an Bildungsangeboten aufgrund monetärer Gründe sollen abgebaut werden.

SDGs: 4, 10, 11

Hessische NHS: 2, 4, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.1.1	Ermäßigungsvoraussetzungen	Ermäßigungsvoraussetzungen für bestimmte Zielgruppe werden umfassend bei Angeboten der Kreisverwaltung eingeführt.	fortlaufend	In Umsetzung	Haus der Bildung (vhs / FD Betreuung und Ganztage)	mittel	mittel bis hoch (richtet sich nach Inanspruchnahme)	Eigenmittel	Ermäßigungsvoraussetzungen sind allen Zielgruppen hinreichend bekannt; es erfolgt mind. alle 2 Jahre eine Evaluation der Ermäßigungsgrundlagen, ob sie noch im Einklang mit der operativen Zielsetzung stehen.
6.1.1.2	Bildungsbudget	Der Landkreis stellt ein Budget zur Verfügung, um Bildungs-Veranstaltungen zu zentralen gesellschaftlichen Themen kostenfrei anbieten zu können. Die dafür grundlegenden Richtlinien werden im Runden Tisch vereinbart.	kurzfristig	z.T. in Umsetzung	Haus der Bildung	mittel	mittel	Eigenmittel	Bereitstellung eines jährlichen Budgets im Haushalt

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.1.3	Förderung der Teilnahme am Bildungs- und Betreuungsangebot	Die Förderung der Teilnahme am Bildungs- und Betreuungsangebot, verbunden mit einer warmen Mahlzeit, wird seitens des Landkreises so gestaltet, dass kein*e Schüler*in ausgeschlossen wird.	mittelfristig	In Umsetzung	Haus der Bildung	hoch	hoch	Eigenmittel + Fördermittel + Elternbeiträge	Platzangebot für 80% der Grundschüler*innen an Landkreisschulen
6.1.1.4	Förderung der digitalen Ausstattung bei Schüler*innen	Die Förderung der digitalen Ausstattung von Schüler*innen wird seitens des Landkreises so gestaltet, dass keine Schüler*innen ausgeschlossen werden.	langfristig	In Umsetzung	Schule und Gebäudemanagement	mittel	hoch	In Teilen Fördermittel/ Eigenmittel + Elternbeteiligung	Aktuelle Ausstattungsquote bei rd. 77 %, p.a. 7 % Steigerung; Vollaussstattung in 4 Jahren

Operatives Ziel 6.1.2

*Gebündelte, niedrigschwellige, strukturierte Informationen sowie Informationen in leichter / verständlicher Sprache für Bürger*innen zu Kultur- und Bildungsangeboten liegen bereit.*

SDGs: 4, 10, 11

Hessische NHS: 2, 4, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.2.1	Konzept zur ganzheitlichen Bildungsberatung	Ein Konzept zur ganzheitlichen Bildungsberatung ist beschlossen und wird umgesetzt.	mittelfristig	Idee	Haus der Bildung (Büro Bildung integriert)	mittel	mittel	Eigenmittel	Das Angebot einer Bildungsberatung wird aufbauend auf dem Konzept entwickelt.
6.1.2.2	Bildungsportal	Ein analog / digitales Bildungsportal aus der Sicht der Bürger*innen wird eingerichtet. Dieses listet Bildungs-Akteur*innen und Angebote.	kurzfristig	In Planung	Haus der Bildung	mittel	mittel	Eigenmittel	Das Bildungsportal wird eingerichtet und ist den Bürger*innen zugänglich.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.2.3	Planungsgruppe „Ganzheitliche Bildung“	Es wird eine Planungsgruppe zur <i>ganzheitlichen Bildung</i> in der Kreisverwaltung etabliert.			Büro Bildung integriert				Es findet jährlich mind. ein Treffen statt.

Operatives Ziel 6.1.3

*Ermöglichung der Bildungs- und Betreuungsangebote von Schüler*innen.*

SDGs: 4, 10

Hessische NHS: 2, 4, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.3.1	Zugang digitale Endgeräte	Zugang zu digitalen Endgeräten sichergestellt.	langfristig	In Umsetzung	FB Schul- und Gebäudemanagement	mittel	hoch	Eigenmittel	Zuwachs an digitalen Geräten entsprechend Punkt 6.1.1.4
6.1.3.2	Digitale Erschließung aller Schulen	Vollständige digitale Erschließung aller Schulen inklusive der ganztägigen Angebote (schulischer Ganztags- oder Betreuung).	kurzfristig	In Umsetzung	FB Schul- und Gebäudemanagement	hoch	hoch	Fördermittel Digitalpakt + Eigenmittel	Vorlage der Nachweise über IT-Support
6.1.3.6	Konzept zur Bibliotheksversorgung	Die Bibliotheksversorgung ist als Bestandteil für das Lernen im Lebensverlauf, als Treffpunkt vor Ort und zur Demokratiesicherung flächendeckend im Landkreis gesichert. Dazu wird ein Konzept und Standards für die Bibliotheksversorgung erstellt.	mittelfristig	In Planung	Haus der Bildung (Büro Bildung integriert)	mittel	mittel	Fördermittel + Eigenmittel	Erstellung eines Konzepts zur Bibliotheksversorgung im Landkreis
6.1.3.7	Außerschulische Bildung	Weitere Maßnahmen von FJS und junger VHS (außerschulische Bildung).	fortlaufend	In Umsetzung	vhs / Büro Bildung integriert / FB FJS	mittel	mittel	Eigenmittel	Mind. ein gemeinsames Projekt pro Semester/Jahr

Operatives Ziel 6.1.4

Der Landkreis setzt in seiner Förderung im frühkindlichen Alter an. Dafür werden aufbauend auf einer stetigen Bedarfserhebung entsprechende Maßnahmen ergriffen.

SDG: 4

Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personal- ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.4.1	Frühförderung	Angebote der Frühförderung an Bedarf anpassen.	fortlaufend	In Umsetzung	FD Frühe Kindheit und Familie	mittel	mittel	Eigenmittel + Fördermittel	Stetige Bedarfserhebung, Austausch und Umsetzungen in den Frühen Hilfen durch regionale Netzwerktreffen. Frühe Hilfen Angebot „Projekt Steps“ in Kooperation mit der Juko und „Menschenskind“ in Kooperation mit dem FB Gesundheitsamt, FD Prävention und Beratung
6.1.4.2	Sprachförderung in Kitas	Kitas für Sprachförderung fit machen	fortlaufend	In Umsetzung	FD Frühe Kindheit und Familie	mittel	Mittel – hoch (Bundes- und Landesprogramme laufen aus)	Eigenmittel + Fördermittel	In Zusammenarbeit mit dem FB Gesundheitsamt wird zur Spracherhebung das „KISS“-Programm angeboten; Im Rahmen der Schwerpunkt-Arbeit finden Arbeitskreise statt (AK Sprache bzw. AK Schwerpunkt) zu interkulturellen Themen, Migration und Sprache. Individuelle Fragestellung und Hilfsbedarf wird in Zusammenarbeit mit dem Büro für Integration und Haus der Bildung bearbeitet

Operatives Ziel 6.1.5

Die Erwachsenenbildung wird in ihren Angeboten weiter verstetigt und in ihrer Erweiterung geprüft.

SDG: 4

Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.5.2	Abstimmung der Bildungsangebote	Die Anbieter von Bildungsangeboten für Erwachsene innerhalb der Kreisverwaltung stimmen ihr Angebot (stärker) miteinander ab (vgl. 3.1). Vorhandene Strukturen werden über die Etablierung von (auch dezernatsübergreifenden) Kooperationen wo möglich genutzt.	fortlaufend	In Umsetzung	vhs / Büro Bildung integriert / FD Kultur / FD Kreisentwicklung und Klimaschutz u.a.	mittel	mittel	Eigenmittel	Mind. eine Kooperationsveranstaltung pro Semester/Jahr
6.1.5.4	Elternakademie	Elternakademie verstetigen (VHS).	fortlaufend	In Umsetzung	vhs	mittel	mittel	Eigenmittel	Im Durchschnitt zwei Veranstaltungen pro Monat
6.1.5.5	Ausweitung der Aufsuchenden Elternschule	Das Angebot der Aufsuchenden Elternschule soll perspektivisch auf weitere Standorte ausgeweitet werden und in weiteren Herkunftssprachen (z.B. Rumänisch) verfügbar sein.	mittelfristig	In Planung	Büro für Integration	mittel	mittel	Eigenmittel	Die kommunalen Mittel werden für das Jahr 2025 um mindestens 10 Prozent erhöht. Im Jahr 2025 gibt es mindestens einen weiteren Standort sowie mindestens eine weitere Sprache, an dem/in der das Angebot verfügbar ist.

Operatives Ziel 6.1.6

Alle im Landkreis lebenden Personen nichtdeutscher Herkunftssprachen erhalten als Basis für gesellschaftliche Teilhabe das Angebot zur Teilnahme an kostenfreien und zielgruppengerechten Deutschkursen.

SDGs: 4, 10, 16

Hessische NHS: 2, 3, 4, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.6.1	Budget für Deutschkurse	Der Landkreis stellt ein eigenes Budget für die Förderung von Deutschkursen ergänzend zu Landes- und Bundesprogrammen zur Verfügung und sichert so die Deutschförderung für Menschen mit Lernbedarf im Bereich Deutsch im Landkreis.	fortlaufend	In Umsetzung	vhs	mittel	mittel	Eigenmittel	Bereitstellung eines jährlichen Budgets im Haushalt
6.1.6.2	Förderung des Ehrenamtes im Bereich der Flüchtlingsbegleitung	Förderung der ehrenamtlichen Strukturen im Bereich Deutsch / Flüchtlingsbegleitung bleibt sichergestellt.	fortlaufend	In Umsetzung	Büro für Integration	mittel	mittel	Eigenmittel	Das Büro für Integration sowie die Koordinierungsstelle Flüchtlingsinitiativen unterstützen freiwilliges Engagement für Geflüchtete ideell und finanziell.

► Strategisches Ziel 6.2

Nachhaltige Gestaltung von Kultur- und Lernorten

Kultur- und Lernorte nachhaltig und zukunftsfähig gestalten.

Operatives Ziel 6.2.1

Die kulturelle Bildungsarbeit des Landkreises wird durch Zusammenarbeit des FD Kultur mit den Bildungsanbietern im Bereich Kultur weiter vernetzt und in der Fläche gestärkt. Durch Kooperation mit externen Kulturschaffenden werden neue Lernorte und neue Lernformate erschlossen.

SDGs 4

Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.2.1.1	Austauschtreffen (VHS, FD Kultur u. a.)	FD Kultur, die vhs und weitere Bildungsakteure des Landkreises treffen sich einmal jährlich zu einem Austausch- und Planungstreffen mit dem Ziel, neue Lernorte zu erschließen und neue Lernformate zu erproben sowie ggf. gemeinsame Projekte durchzuführen.	fortlaufend	Idee	Haus der Bildung / FD Kultur	mittel	gering	Eigenmittel	Ein Treffen im Jahr
6.2.1.2	„LandKulturPerlen“	Die im Aufbau befindliche Netzwerkstruktur und die Fördermittel des Programms „LandKulturPerlen“ werden genutzt. Kleine Kulturprojekte in Mittelhessen werden durch das Programm finanziell unterstützt.	fortlaufend	In Bearbeitung	FD Kultur	gering	gering	Fördermittel des Landes	Vollständige Ausschüttung der Fördermittel im jeweiligen Förderzeitraum.
6.2.1.3	Projektförderung	In den kulturpolitischen Leitlinien der Kreisverwaltung sowie der Kreisgremien des Landkreises Marburg-Biedenkopf wird die Projektförderung (darunter auch Regularien zur Nachhaltigkeit) in den unterschiedlichen Bereichen zusammengefasst. Die Leitlinien werden im Jahr 2024 verabschiedet. Die Leitlinien gelten immer ab dem Zeitpunkt der Verabschiedung für fünf Jahre.	kurzfristig	In Bearbeitung	FD Kultur	hoch	hoch	Eigenmittel	Die Fortschreibung der Leitlinien wird im Jahr 2024 verabschiedet und kommen innerhalb der nächsten fünf Jahre zur Umsetzung.

► Strategisches Ziel 6.3

Gleichstellung der Geschlechter als Konstante

Bildungs- und Kulturangebote denken in ihrer Konzeption die Gleichstellung der Geschlechter mit und bemühen sich aktiv darum, die Gleichstellung zu fördern.

Operatives Ziel 6.3.1

Die Kreisverwaltung denkt in ihren kulturellen und bildungsspezifischen Angeboten die Gleichstellung der Geschlechter mit und fördert diese aktiv, durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Thematik.

SDGs: 4, 5

Hessische NHS: 2, 5, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.3.1.1	Schulungsangebote für Mitarbeitende	Geschlechterspezifische Schulungsangebote werden weiterhin den Mitarbeitenden der Kreisverwaltung angeboten.	kurzfristig	In Umsetzung	Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte	gering	mittel	Eigenmittel	Jährlich werden insgesamt sechs Veranstaltungen angeboten

Operatives Ziel 6.3.2

Die Kreisgesellschaft wird aktiv bei der Umsetzung der Gleichstellung der Geschlechter in der Bildungs- und Kulturlandschaft unterstützt.

SDGs: 4, 5

Hessische NHS: 2, 5, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.3.2.1	Sensibilisierende Bildungsangebote	Sensibilisierende Bildungsangebote für Kulturschaffende und Akteur*innen in der Bildungsarbeit werden weiterentwickelt und angeboten.	fortlaufend	In Umsetzung	Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro / vhs	mittel	mittel	Eigenmittel	Es gibt ein erweitertes Angebot für beschriebene Maßnahme (ausgehend vom Status quo). Seitens der vhs gibt es mind. ein Angebot pro Semester/Jahr.
6.3.2.2	Angebote für Bürger*innen	Die Angebote für Bürger*innen, um Sensibilisierung zu fördern und Klischees abzubauen wird bedarfsorientiert jedes Jahr fortgeführt und weiterentwickelt. (Fortbildungsprogramm für Frauen* und Aktionen, wie bspw. Girls'day/Boys'day)	fortlaufend	In Umsetzung	Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro	hoch	mittel	Eigenmittel	Das Angebot wird verstetigt und bedarfsorientiert weiterentwickelt.

► Strategisches Ziel 6.4

Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern

Wir richten die Bildungsangebote darauf aus, Menschen darin zu fördern, die Gesellschaft und das eigene Leben zukunftsfähig zu gestalten. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird implementiert und gestärkt.

Operatives Ziel 6.4.1

*BNE als innovativer Bildungsansatz ist der breiten Bevölkerung zugänglich, es besteht Angebotstransparenz, die BNE-Bildungsakteure sind vernetzt, Multiplikator*innen werden geschult und Synergien mit überregionalen Netzwerken werden genutzt.*

SDG: 4
Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.4.1.1	Vernetzung mit Bildungsträger*innen im Kontext BNE	Der Landkreis vernetzt sich über das Netzwerk „Nachhaltig Lernen Region Marburg“ mit weiteren Bildungsträgern der BNE und nutzt die dort bereits vorhandenen Strukturen für die verbesserte Erreichung von Zielgruppen und die Weiterentwicklung einer aktiven und wirkungsvollen BNE-Bildungslandschaft im Landkreis. Die BNE-Bildungsangebote des Landkreises werden über das Netzwerk-Portal bekannt gemacht, Fachforen und Austauschtreffen mitgestaltet, die im Netzwerk vorhandenen Zugänge zu Förderprogrammen werden genutzt. Eine professionelle Netzwerkkoordination wird vom Landkreis gemeinsam mit dem Land Hessen und Stadt Marburg finanziert.	kurzfristig	In Planung	Haus der Bildung (vhs)	mittel	mittel - hoch	Eigenmittel + Fördermittel	Ausbau des Netzwerks „Nachhaltig Lernen Region Marburg“

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.4.1.2	Bildungsprogramme und Veranstaltungen für BNE	Bildung für Nachhaltigkeit: Kultur- und Lernorte bieten Bildungsprogramme und Veranstaltungen an, die das Bewusstsein für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen stärken. Workshops zu Themen wie erneuerbare Energien, ökologische Landwirtschaft oder nachhaltiges Konsumverhalten können möglichst gebührenfrei angeboten werden, um das Verständnis und die Verantwortung für Nachhaltigkeit zu fördern.	fortlaufend	In Umsetzung	Haus der Bildung (vhs)	mittel	mittel	Eigenmittel + Fördermittel	Mind. eine Veranstaltung für BNE / pro Semester
6.4.1.3	Angebote zur Bewusstseinsbildung /Persönlichkeitsentwicklung	In einem Teil der Bildungsangebote (in Veranstaltungen wie Wochenendworkshops o.ä., in Abgrenzung zu 1,5 Stunden informativem Vortrag) wird das Faktenwissen bewusst in Kombination mit der Dimension der realen Umsetzung im Alltag des Einzelnen sowie der Bezug zum eigenen Leben, eigenen Werten, der nötigen Veränderung des eigenen Lebensstils usw. thematisiert mit dem Ziel Anstöße für individuelle Bewusstseinsveränderungen zu geben.	mittelfristig	Idee	Haus der Bildung (vhs)	Mittel (richtet sich nach Nachfrage)	mittel	Eigenmittel + Teilnehmer*innengebühren	Mind. ein Angebot pro Jahr / Semester

► Strategisches Ziel 6.5

Ganzheitliche Verzahnung der Bildungslandschaft

Bis 2030 ist die Kreisverwaltung sowohl innerhalb der Bildungs- als auch in der Kulturlandschaft ganzheitlich verzahnt.

Operatives Ziel 6.5.1

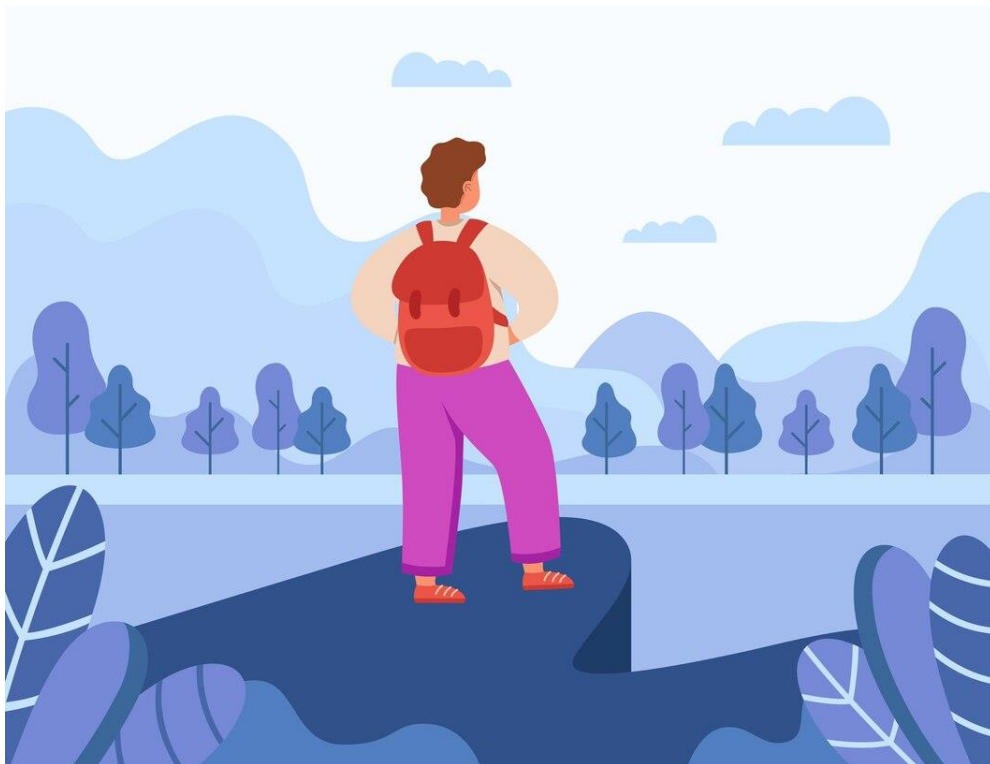
*Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf arbeitet auf eine Verzahnung mit Bildungsakteur*innen und Akteur*innen der Zivilgesellschaft im Landkreis Marburg-Biedenkopf hin, um bedarfsgerechte und bedarfsweckende Bildungsangebote zu schaffen, die für alle Bürger*innen transparent sind. Auch innerhalb der Kreisverwaltung wird die Vernetzung der Bildungsakteur*innen weiterhin gestärkt.*

SDG: 4
Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.4.1.1	Organisation von Treffen relevanter Bildungsakteur*innen und Institutionen („Runder Tisch Bildung“)	Ein Runder Tisch zusammen mit Institutionen in der Bildungslandschaft Marburg-Biedenkopf wird entwickelt.	kurzfristig	Idee	Haus der Bildung (Büro Bildung integriert)	mittel	gering	Eigenmittel	Mindestens ein Treffen pro Jahr
6.4.1.2	Durchführung von Bildungskonferenzen	Bildungskonferenzen zu gesellschaftlich und bildungsrelevanten Themen werden eingerichtet.	kurzfristig	In Planung	Haus der Bildung (Büro Bildung integriert)	mittel	mittel	Eigenmittel	Mindestens alle zwei Jahre wird die Bildungskonferenz durchgeführt.
6.4.1.3	Erstellung von Bildungsberichten	Analoge und digitale Fortführung der Bildungsberichterstattung (in festgelegten Zeiträumen)	fortlaufend	In Umsetzung	Haus der Bildung (Büro Bildung integriert)	mittel	mittel	Eigenmittel	Mind. alle 5 Jahre allg. Bildungsbericht, anlassbezogene

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Res- sourcen	Finanzierung	Indikator
									Berichterstattungen nach Bedarf
6.4.1.4	Runder Tisch Bildungsakteur*innen der Kreisverwaltung	Ein Runder Tisch aller Bildungsakteur*innen in der Kreisverwaltung wird aufgebaut. (Jugendförderung, KiJuPa, FJS, Betreuung und Ganzttag, vhs, FD Kultur, FD der Dialogreihen, MA-Fortbildung, Gleichstellungsreferat...), um Austausch und Kommunikation über die jeweiligen Angebote herzustellen und Vernetzung zu fördern/ Synergien, Kooperationen zu ermöglichen (z.B.: durch wechselseitige Bewerbungen, Vermeidung von Doppelangeboten, Zugang zu bestimmten Zielgruppen, ...).	Kurz- bis mittelfristig	Idee	Haus der Bildung	mittel	gering	Eigenmittel	Mindestens ein Treffen pro Jahr

5 Ausblick



©freepic

Mit dem politischen Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie beginnt die Umsetzungsphase der darin enthaltenen Maßnahmen. Verantwortlich dafür sind die jeweils benannten Fachbereiche / -dienste sowie deren Kooperationspartner*innen.

Um die erfolgreiche Umsetzung in ihrer Entwicklung nachvollziehen zu können und auch für die Einwohner*innen des Landkreises transparent zu gestalten, wird dafür ein effektives Monitoring-System entwickelt. Monitoring bedeutet an dieser Stelle die kontinuierliche und systematische Erfassung von Informationen zum Umsetzungsstand der Maßnahmen und Zielsetzungen. Flexibilität ist dabei entscheidend. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Kommunen spontan auf Ausnahmesituationen reagieren müssen. Demnach ist auch eine entsprechende Anpassung der Strategie erforderlich, um eine Weiterentwicklung zu gewährleisten. Bei der stetigen Evaluierung werden folgende Fragen bearbeitet:

- Wurden die Maßnahmen erreicht / wie ist der Bearbeitungsstand?
- Müssen die Maßnahmen eventuell angepasst / umgeschrieben werden?
- Bedarf die Strategie neuer Maßnahmen zur Zielerreichung?
- Wollen wir die nachhaltige Entwicklung des Landkreises durch die Hinzunahme weiterer Handlungsfelder forcieren?
- Werden weitere Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements benötigt, um die Strategie effektiv und effizient umzusetzen?

Die Ergebnisse des kontinuierlichen Monitorings werden im Landkreis Marburg-Biedenkopf in einem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht zusammengetragen und veröffentlicht. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird nach Bedarf angepasst.

Neben den in der Nachhaltigkeitsstrategie aufgeführten Maßnahmen, die zur Entwicklung des nachhaltigen Landkreises beitragen sollen, ist der Landkreis Marburg-Biedenkopf grundsätzlich auf die Mithilfe und das Engagement der Bürger*innen im Landkreis angewiesen. Das Handlungsprogramm ist nicht als ein abschließendes oder auf die Wirkungsmöglichkeiten des Kreises beschränktes Dokument. Viel eher werden die Maßnahmen kontinuierlich weiterentwickelt und Kooperationen mit Umsetzungspartner*innen eingegangen.

6 Abkürzungsverzeichnis

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNK	Berichtsrahmen Nachhaltige Kommunen
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
EG	Engagement Global gGmbH
GNK	Global Nachhaltige Kommune
HMU KL V	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
HBN	Hessisches Bündnis für Nachhaltigkeit
NHS	Nachhaltigkeitsstrategie
PD	PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH
SDGs	Sustainable Development Goals
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

SMART	spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert
SWOT	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)

